Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 262 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 25. September 1931

Einzelpreis 25 Groschey

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Erste Sejmsitzung am 1. Oktober

Vor den Beratungen des Klubs.

Die erste Sejmsitzung wurde auf den 1. Oktober um 4 Uhr nachmittags festgesetzt. Da die Regierung bisher der Sejmkanzlei noch keine einzige der vor ihr ausgearbeiteten Vorlagen übersandt hat, ist die Tagesordnung der ersten Sitzung noch nicht bekannt.

Sejmmarschall Switalski sandte gestern an alle Abgeordneten die Mitteilung, daß die Sejmkanzlei aus Sparsamkeitsrücksichten die gesamte Korrespondenz für die Sejmabgeordneten nicht mehr in deren Privatwohnungen sondern in die Parlamentsklus senden werde.

Die ersten Klubsitzungen finden am 29. und 30. September statt. Und zwar werden die Volkspartei, die Christlichdemokraten, die NPR. und die PPS. zusammenkommen. Der Regierungsblock versammelt sich am Vormittag des 1. Oktober.

Großer Fehlbetrag des Arbeitslosenfonds

Bis zum 1. August betrug der Fehlbetrag des Arbeitslosenfonds mehr als 100 Millionen Zloty, die vom Staatsschatz gedeckt wurden. Es wird angenommen, daß sich dieser Fehlbetrag bis zum Ende des Jahres noch erheblich vergrößern wird.

Politische Gefangene im Hungerstreik

In den Gefängnissen von Kattowitz und Myslowitz sind die politischen Gefangenen in den Hungerstreik getreten. In Myslowitz warfen sie, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf ihre Demonstration zu lenken, ihre Eßschüsseln aus den Fenstern. Die Gefangenen verlangen Abänderung ihrer bisherigen Behandlung.

Gemeinsame Front Nankings und Kantons

Durch Not geborene Einigkeit in China

Die Japaner weichen nicht.

Die chinesische Abordnung veröffentlicht ein aus Nanking erhaltenes Telegramm, in dem betont wird, daß infolge der militärischen Krise in der Mandschurei der Widerstand der chinesischen Aufständischentruppen gegen die Nankingregierung aufgehört habe und ein Zusammenschluß des ganzen Landes gegen den japanischen Angriff eingeleitet sei. Infolge der letzten Ereignisse in der Mandschurei habe in den Ausländervierteln in Kanton ein Sturm der Chinesen auf die Banken eingesetzt, In Kanton habe ferner der Boykott japanischer Waren begonnen.

Nach einer Mitteilung der Telegrafenagentur der Sowjetunion ist am Donnerstag eine Abordnung der Nankingregierung nach Kanton abgereist, um einen Waffenstillstand mit Kanton zur Bildung einer gemeinsamen Front gegen Japan abzuschließen.

In amtlichen russischen Kreisen wird die Lage in der Mandschurei weiterhin als sehr gespannt bezeichnet. Nach den bisherigen Nachrichten haben die Japaner ihren Vormarsch auf der Linie Tschangtschun—Charbin eingestellt. Weitere japanische Streitkräfte werden jedoch in Mukden zusammengezogen. Die chinesischen Behörden in Charbin erklären, daß die Stadt im Falle eines militärischen Vorstoßes kampflos aufgegeben werden soll.

Dritte Protestnote an Japan

Der chinesische Außenminister hat am Mittwoch eine dritte Protestnote an die japanische Regierung gerichtet, in der wiederum in energischen Ausdrücken die Zurückziehung der japanischen Truppen aus der Mandschurei verlangt wird. Das Exekutivkomitee der Kuomintang hat eine Kundgebung veröffentlicht, in der alle Parteien um Unterstützung gegen den fremden Angreifer gebeten werden. Die Führer der Regierung von Kanton haben darauf geantwortet, daß sie ihrem früheren Gegner von Nanking jede Hilfe gewähren wollen. Die chinesische Regierung erläßt ferner einen Aufruf, in dem alle Militär- und Marineführer aufgefordert werden, für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen und jede Gewalttätigkeit gegen japanische Staatsangehörige zu verhindern.

China bittet Rußland um Hilfe

Wie aus Charbin gemeldet wird, soll der japanische Generalkonsul in Charbin angeordnet haben, daß alle japanischen Frauen und Kinder die Stadt verlassen. In weiteren Meldungen wird darauf hingewiesen, daß die Japaner den Weg nicht berühren, der Sibirien mit dem russischen Hafen Wladiwostok im japanischen Meer verbindet, um so einem Konflikt mit Rußland aus dem Wege zu gehen.

Der „Daily Herald" berichtet aus Japan, daß die chinesische Regierung Rußland um eine Vermittlung im chinesisch-japanischen Konflikt ersucht habe. Der stellvertretende russische Außenminister befinde sich bereits auf der Fahrt nach der russisch-mandschurischen Grenze. Eine Bestätigung dieser Meldung von zuständiger Seite liegt nicht vor.

Amerikas Note an den Völkerbund

Dem Vslkerbundrat ist heute ein Telegramm des amerikanischen Staatssrekretärs Stimson zugegangen, in dem dieser seinen Dank für die Uebermittlung der Protokolle der Ratsverhandlungen über den japanisch-chinesischen Streit ausspricht und mitteilt, daß er von den beiden Punkten der Ratsentscheidung sowie von der Tatsache, daß diese Punkte in die Note des Rates an die japanische und chinesische Regierung aufgenommen worden seien, Kenntnis genommen habe. Es handelt sich hierbei um den Appell des Rates, keine weitere Verschärfung des Streitfalles zuzulassen und die beiderseitigen Truppen zurückzuziehen. In dem Telegramm erklärt Stimson weiter, daß er für die Haltung des Völkerbundes, wie sie in der Ratsentscheidung zum Ausdruck komme, volle Sympathie empfinde und daß er an die japanische und chinesische Regierung Noten in gleichem Sinne senden werde. Die amerikanische Regierung habe bereits auf die Einstellung der Feindseligkeiten gedrungen, um eine Verschärfung der Lage zu vermeiden. Sie werde auch weiterhin mit allen Mitteln an der Wiederherstellung des Friedens arbeiten.

Die amerikanische Mitteilung an den Rat enthält bemerkenswerterweise kein Wort über die Stellungnahme zu dem Vorschlag der Beteiligung der Washingtoner Regierung an einem vom Völkerbund zu entsendenden Untersuchungsausschuß, der in der strittigen Zone die Lage prüfen soll. Es verstärkt sich der Eindruck, daß die amerikanische Regierung an einem solchen Untersuchungsausschuß nicht teilnehmen werde.

Die chinesische Regierung hat dem Ratspräsidenten telegrafisch mitgeteilt, daß sie sich mit dem vom Völkerbundrat vorgeschlagenen Maßnahmen einverstanden erkläre.

Noch keine Klärung in Genf

Die geheime Abendsitzung des Rats über den chinesisch-japanischen Konflikt hat fast ausschließlich der Abfassung der Antwortnote des Rats auf das Vormittags eingetroffene Telegramm der amerikanischen Regierung gegolten. Der Rat hat der amerikanischen Regierung die Genugtuung über das gemeinsame Vorgehen zum Ausdruck gebracht. Der japanische Botschafter hat für Freitag vormittags die längst erwarteten Instruktionen angekündigt, Für Freitag wird vorläufig eine öffentliche Sitzung des Rats vorgesehen. Eine Aenderung der Gesamtlage liegt jedoch bisher nicht vor.

China bittet noch einmal um Hilfe

Der Präsident des Völkerbundrats erhielt am Donnerstag von dem chinesischen Außenminister Wang ein Heerestelegramm, in dem es u. a. besagt: daß der an Japan und China gerichtete Völkerbundappell nur einen ersten Schritt in der Beilegung des Konflikts darstellen würde, und daß unverzüglich Maßnahmen getroffen werden müßten, um der in ihren Rechten verletzten Partei volle Genugtuung zu verschaffen. Die chinesische Regierung nehme uneingeschränkt die Empfehlungen des Rats an. So habe sie gegenüber den fortgesetzten japanischen Herausforderungen alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. Sie habe ferner die Empfehlungen auf Zurückziehung der beiderseitigen Truppen ihrerseits bereits ausgeführt. Schließlich ersucht die chinesische Regierung um sofortige Maßnahmen, da sich die Lage von Stunde zu Stunde weiter verschärfe.

Japan dementiert

In einer von der japanischen Völkerbundabordnung veröffentlichten amtlichen Mitteilungen aus Tokio werden die Gerüchte über die Besetzung von Tsingtau und Tschifu sowie über eine Besetzung sämtlicher mandschurischen Städte durch die japanischen Truppen als unbegründet bezeichnet. Die japanische Regierung habe vielmehr die militärischen Stellen angewiesen, eine weitere Ausdehnung des Zwischenfalls mit allen Mitteln zu verhindern. Nördlicher als Tschangschun befinden sich keine japanischen Truppen. Die in Kirin stationierten Truppenteile seien nach Tschangtschun zurückgezogen worden, unter Zurücklassung einiger Beobachtungsposten. Die Gesamtstärke der japanischen Truppen in der Mandschurei betrage etwa 15 000 Mann.

Die französischen Gäste für Berlin

Paris, 23. September.

Wie von amtlicher Seite verlautet, werden Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand bei ihrem Besuch in Berlin von Berthelot (Generalsekretär im Außenamt), Monier (stellvertretender Kabinettschef des Ministerpräsidenten), Buisson (Mitglied des Kabinetts des Ministerpräsidenten), Leger (Kabinettschef des Außenministers und Direktor der politischen und Handelsabteilung im Außenamt), und Peycelon (stellvertretender Kabinettschef des Außenministers) begleitet sein.

England will nicht Frankreichs Geld?

Auf eine Anfrage im Unterhaus, die dem Schatzkanzler über die Bereitwilligkeit Frankreichs gestellt wurde, England Geld leihen zu wollen, erklärte Snowden, daß die englische Regierung den Wunsch der französischen Regierung, alles zu tun, um die englische Währung zu stützen, warm anerkenne. Die Umstände seien jedoch nicht so, daß es für die englische Regierung von Vorteil sei, weitere französische Kredite aufzunehmen.

Um Söderbloms Nachfolge

pz. Am 14. Oktober soll die Wahl des neuen Erzbischofs von Upsala in Schweden, des Nachfolgers Söderbloms stattfinden. Die schwedische Kirche steht bekanntlich in enger Verbindung mit dem Staat, so daß das letzte Wort die Staatsregierung zu sprechen hat. Bisher sind vier Namen in die engere Wahl gezogen. Einer von ihnen ist der Schwiegersohn Söderbloms, Dompropst Briliot, der zweite der schwedische Kultusminister Bischof Stadener und die beiden andern sind zwei Universitätsprofessoren der Universität Upsala, Andrae und Bohlin. Für die Wahlvorschläge sind die 300 Pfarrer des Erzbistums, die 13 Konsistorien und das akademische Konsistorium zuständig, die der Regierung drei Kandidaten zu nennen haben. Es wird für die ganze evangelische Oeffentlichkeit von Bedeutung sein, auf welchen der vier Genannten die Wahl fällt und wer das Erbe Söderbloms künftig zu verwalten haben wird.

In Schweden ist ein Söderblom-Fonds errichtet worden, der der Fortführung seiner ökumenischen Lebensarbeit dienen soll. Der schwedische Kronprinz hat den Aufruf hierfür mitunterzeichnet.

Frankreich verhindert Rüstungswaffenstillstand

Dagegen sollen die für Rüstungszwecke bestimmten Ausgaben nicht erhöht werden.

Genf, 24. September.

Der Vertreter Frankreichs im Abrüstungsausschuß des Völkerbundes **Massigli** gab am Donnerstag den Standpunkt seiner Regierung zu dem italienischen Vorschlag auf sofortigen Abschluß eines Rüstungswaffenstillstands bis zum Abschluß der Abrüstungskonferenz bekannt. Die französische Regierung lehnt diesen Vorschlag, wie allgemein erwartet wurde, grundsätzlich ab. Sie fordert, die Verhandlungen über diesen Vorschlag auf die kommende Abrüstungskonferenz zu verschieben.

Massigli führte zur Begründung seines Standpunktes aus, er wolle zwar an die Ehrlichkeit des italienischen Vorschlags glauben, er müsse sich aber fragen, ob dieser Vorschlag dem angestrebten Ziel entspreche. Zwischen verschiedenen Ländern sei enbereits seit Monaten Verhandlungen im Gange, die auffallenderweise die gleiche Frage berührten, die jetzt durch den italienischen Vorschlag eine plötzliche Lösung finden solle. **Es müsse aufs Schärfste abgelehnt werden, daß die jetzt in der ganzen Welt herrschende Nervosität auf den gegenwärtigen Stand der Rüstungen einiger Länder zurückzuführen sei.** Diese Nervosität sei vielmehr auf Dinge zurückzuführen, die die unmittelbaren Interessen der Völker berührten. Der italienische Vorschlag habe, so wird erklärt, eine materielle und moralische Wirkung zum Ziele. Die hierdurch angestrebte Erleichterung für die Haushälte würde aber nicht eintreten, da die Militärhaushalte bereits bis Juli 1932 festgelegt seien, und ferner ein Stillstand der Rüstungen in vielen Ländern zu einer Verschärfung der Arbeitslosigkeit führen würde. Die französische Regierung habe bereits in den Verhandlungen der letzten Zeit diejenigen politischen Probleme in den Vordergrund gerückt, deren Lösung allein eine Entspanung der Atmosfäre herbeiführen könne. Der italienische Vorschlag sei keineswegs so eindeutig klar, wie er erscheine. Der Vorschlag Lord Robert Cecils, die Regierungen aufzufordern, bis zum 1. November d. J. zum Waffenstallstandsvorschlag Stellung zu nehmen, sei praktisch undurchführbar. Massigli ersuchte dann den Beweis zu führen, daß ein Waffenstillstand zurzeit sowohl auf dem Gebiet der Land- als auch See- und Luftrüstungen nicht in Frage kommen könne. Auf dem Gebiete der Luftrüstungen könnten die Mächte während der Dauer des Waffenstillstands ihre Kleinflugzeuge durch Großflugzeuge ersetzen. Auf dem Gebiet der Land- und Seerüstungen seien die Haushalte bereits bis 1932 festgelegt.

Massigli schlug dann vor, den Antrag der japanischen Regierung auf Ueberweisung des italienischen Vorschlags an die Abrüstungskonferenz anzunehmen. Die Regierungen müßten noch vor der Abrüstungskonferenz ihren Standpunkt bekanntgeben, so daß die Abrüstungskonferenz mit der Aussprache über den Waffenstillstandsvorschlag eröffnet werden könnte. Massigli betonte sodann, daß man damit rechnen müsse, daß die Abrüstungskonferenz zu schweren und ausgedehnten Kämpfen führen würde. Es sei daher von größter Bedeutung für die gesamte Atmosfäre der Abrüstungskonferenz, daß gleichzeitig zu Beginn der Gedanke eines allgemeinen Rüstungswaffenstillstands erwogen würde. Er ersuche die Regierungen, den Vorschlag der französischen Regierung eingehend zu prüfen.

Die Rede Massiglis ist in weiteren Kreisen des Abrüstungsausschusses als ein tödlicher Schlag gegen den gesamten Abrüstungsgedanken empfunden worden. Massigli hat in der schroffen Form jeden Rüstungsstillstand abgelehnt und hierbei, wie allgemein bekannt wurde, die Durchführung der Abrüstung von der vorhergehenden Lösung der politischen Probleme abhängig gemacht. Massigli spielte in seiner Rede auch auf den bekannten französischen Vorschlag eines politischen Waffenstillstands zwischen Frankreich und Deutschland an und drückte dabei den Gedanken der Erfüllung der politischen Forderungen Frankreichs als Voraussetzung für die Abrüstung wieder in den Vordergrund.

Die Ablehnung des italienischen Rüstungsstillstandvorschlags durch den Vertreter Frankreichs Massigli führte zu einer großen Aussprache, in der die meisten Regierungen zum italienischen Vorschlag Stellung nahmen. Die Vertreter der südslawischen, rumänischen und tschechoslowakischen Regierung schlossen sich dem Standpunkt Frankreichs an und lehnten nachdrücklichst den italienischen Vorschlag ab. Der schwedische Außenminister wies darauf hin, daß der italienische Vorschlag in keiner Weise mehr Aussicht auf Annahme habe und schlug vor, einen Appell an alle Regierungen zu richten, bis zur Abrüstungskonferenz sich von jeder Erhöhung ihrer Rüstungen zu enthalten. Der Vertreter der kanadischen Regierung wies darauf hin, daß, wenn nicht einmal eine Einigung über den Rüstungsstillstand zu erzielen sei, wie dann eine Einigung über die allgemeine Herabsetzung der Rüstungen zu erzielen sei.

Der italienische General **Marinis** stellte einen neuen italienischen Vorschlag zur Verhandlung, nach dem die Völkerbundversammlung einen feierlichen Appell an alle diejenigen Mächte richtet, die die Grundsätze der Gerechtigkeit und des Friedens durchzuführen bereit sind, um auf diese Weise eine öffentliche Meinung zu schaffen, die auf die Abrüstungskonferenz in der Richtung praktischer Ergebnisse einwirken könnte. Ferner sollen allen Regierungen folgende allgemeine Richtlinien eines Rüstungswaffenstillstands durch den Rat übermittelt werden: jede Regierung verpflichtet sich, die bereits bewilligten Ausgaben für die Landrüstungen bis zum Abschluß des Waffenstillstands nicht zu erhöhen, ferner keine neuen Schiffsbauten vorzunehmen und den Bau neuer Militärflugzeuge einzustellen. Der Rüstungswaffenstillstand soll für die Dauer eines Jahres, beginnend vom 1. November 1931 abgeschlossen werden. Der Rat soll die Regierungen ersuchen, den Generalsekretär des Völkerbunds bis zum 15. Oktober Mitteilung zu machen, ob sie entschlossen sind, den Rüstungswaffenstillstand auf Grund dieser Bedingungen anzunehmen.

Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, einen engeren Redaktionsausschuß einzusetzen, dem sämtliche europäischen Großmächte, dann die Schweiz, ferner die Vereinigten Staaten, Japan, Südafrika und Chile angehören und der bis zur heutigen Freitagsitzung entweder einen einheitlichen Beschluß oder einen Mehrheits- und Minderheitsbericht ausarbeiten soll.

Arbeiterinternationale für Rüstungswaffenstillstand

Paris, 24. September.

Der Präsident der sozialistischen Arbeiterinternationale Vandervelde und der Generalsekretär Friedrich Adler, de am Mittwoch in Paris eine Besprechung hatten, haben an den Völkerbund ein Telegramm gerichtet, in dem sie im Namen des Vorstandes der Internationale die Durchführung eines Rüstungswaffenstillstandes verlangen.

In dem Telegramm heißt es, daß die Annahme dieses Planes natürlich keineswegs die Hauptfrage der Abrüstung oder der Verringerung der Rüstungen vorgreifen solle, die die Konferenz im nächsten Jahre zu lösen habe. Aber der Rüstungswaffenstillstand würde eine für den Erfolg der Konferenz viel günstigere Atmosfäre schaffen. Er würde gewisse Staaten daran hindern, das Ergebnis der Konferenz dadurch illusorisch zu machen, daß sie vor ihrem Beginn zu übertriebenen Rüstungen schreiten. Er würde ferner verhindern, daß Summen, die zur Abwendung der Folgen der Wirtschaftskrise notwendig sind, für Rüstungszwecke vergeudet werden und er würde dazu beitragen, die Vorbedingungen für eine neue Regelung der Kriegsschulden und der Reparationsfrage zu schaffen. Dem Völkerbund biete sich damit die Gelegenheit, den Völkern den wahren Willen zur Abrüstung zu zeigen und zu verhindern, daß inmitten der furchtbarsten Wirtschaftskatastrofe neue Milliarden für den Militarismus geopfert werden. Die Arbeiterklasse werde ihren Einfluß in allen Ländern dahin auswirken, daß der Rüstungswaffenstillstand durchgeführt werde.

Finanzausschuß gegen Moratorien

Der vom Sekretariat veröffentlichte Bericht des Finanzausschusses an den Rat unterstreicht, daß der Versuch, die gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten einiger Länder durch ein Moratorium zu überwinden, keineswegs eine endgültige Lösung darstellen könne. Derartige Maßnahmen würden vielmehr zu einer Verminderung der Erzeugung und einer Erhöhung der allgemeinen Unsicherheit führen. Moratorien müßten unvermeidlich zu einer Anhäufung der kurzfristigen Schulden führen, die immer größeres Ausmaß annehmen. Der Finanzausschuß unterstreicht sodann den Hinweis des Baseler Sachverständigenberichts auf die Verantwortlichkeit der Regierungen, unverzüglich Maßnahmen zur Wiederherstellung des Vertrauens zu ergreifen und geht sogar so weit, wörtlich die Warnung des Baseler Berichtes zu übernehmen, daß Kapitalien an sich genügend vorhanden seien, jedoch erst nach Wiederherstellung des Vertrauens verwendbar werden würden. Nur wenn die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen sich wesentlich verbesserten und das Vertrauen sich wieder einstelle, werde es möglich sein, den normalen Kreditverkehr wieder herzustellen, der eine Rückkehr zum Wohlstand ermögliche. Der Finanzausschuß weist zum Schluß auf die zwingende Notwendigkeit einer sofortige Aktion im Interesse sämtlicher Länder hin.

Vollversammlung des Völkerbundes

Mandat des Europaausschusses auf ein Jahr verlängert.

Genf, 24. September.

Die Vollversammlung des Völkerbundes setzte am heutigen Donnerstag die abschließende Durchberatung der zahlreichen Ausschußberichte fort und nahm zunächst den Bericht über die Arbeiten des Europaausschusses durch den schweizer Bundesrat Motta ab. In der Entschließung wird das Mandat des Europaausschusses auf ein Jahr verlängert und der Ausschuß aufgefordert, seine Arbeiten in der bisherigen Weise fortzusetzen. Um den Bedenken der außereuropäischen Staaten Rechnung zu tragen, wird empfohlen, so weit als möglich die zuständigen Organe des Völkerbundes zuzuziehen. Ferner wird für die Behandlung des russischen Nichtangriffspaktes ein Sonderausschuß des Europaausschusses eingesetzt, zu dem auch einige außereuropäische Staaten, darunter Japan, China, Indien, Kanada und Australien zugezogen werden. Ferner wird der Rat in der Entschließung beauftragt, die amerikanische Regierung zur Teilnahme an den Verhandlungen über diese Frage einzuladen.

In der Aussprache über den Bericht des Ausschusses forderte der französische Finanzminister Flandin, daß in besonders ernsten und dringenden Fällen, insbesondere bei der Prüfung der gegenwärtigen europäischen Notlage der Europaausschuß das Recht erhalten müsse, von sich aus Sonderausschüsse zur Prüfung der dringendsten Fragen einzusetzen, wodurch jedoch die Verpflichtung zur Einbeziehung der ständigen Organe in die Arbeiten keineswegs berührt würde.

Die Völkerbundversammlung nahm sodann den umfangreichen Bericht des Wirtschaftsausschusses der Völkerbundversammlung an, der die zahlreichen von den wirtschaftlichen Organen des Völkerbundes und im Wirtschaftsausschuß selbst erörterten Fragen behandelt. Die französische Handelsminister Rollin wies in einer den Bericht erläuternden Rede auf den bevorstehenden Besuch Lavals und Briands in Berlin hin und erklärte, daß dieser Besuch der Ausgangspunkt einer neuen Politik der Solidarität zwischen den beiden Völkern werden und neue Grundlagen schaffen könne für die auf Sicherheit und Vertrauen aufgebauten Beziehungen zwischen ihnen.

Der Zwist im Fernen Osten vor der Vollversammlung

Ratspräsident Lerroux gab in der Vollversammlung eine Erklärung über den japanisch-chinesischen Streit ab. Die Beratungen des Rates zur Auffindung einer friedlichen Lösung würden weiter fortgesetzt. Er hoffe, der Völkerbundversammlung einen neuen Bericht vorlegen zu können, sobald die Umstände es erlaubten. Der Rat hege die Hoffnung, daß eine friedliche Lösung des Konfliktes bald möglich sein werde. Der Präsident der Völkerbundversammlung Titulescu erklärte anschließend, daß er eine allgemeine Aussprache über den Streit gegenwärtig nicht für möglich halte, da er zur Zeit im Rat geprüft werde. Unbedingt nötig sei, daß sich der Rat bei seinen Bemühungen auf die öffentliche Meinung der ganzen Welt stützen könne und so weit als möglich den Streitfall in öffentlicher Sitzung behandele. Die Völkerbundversammlung dürfe nicht auseinandergehen, bevor sie nicht die Ueberzeugung habe, daß der Frieden gesichert sei. Er hoffe, daß noch vor Schluß der Tagung der Völkerbundversammlung der Rat eine neue Mitteilung über die Regelung des Streites machen könne.

Genf, 24. September.

Die hiesige chinesische Abordnung hat von ihrer Regierung ein Telegramm erhalten, demzufolge Charbin bereits von den Japanern besetzt worden ist.

Schluß der Vollversammlung am Dienstag?

Die Vollversammlung des Völkerbundes soll nach Möglichkeit in einer Nachtsitzung von Sonnabend auf Sonntag abgeschlossen werden. Jedoch ist bereits jetzt vorgesehen, daß im Hinblick auf die Fülle der noch laufenden Verhandlungen die Vollversammlung des Völkerbundes erforderlichenfalls bis Dienstag ausgedehnt wird. Der Völkerbundrat soll bis zur Regelung des japanisch-chinesischen Konflikts zusammbleiben.

Unruhen in Indien

London, 23 September.

In Srinagar in Indien kam es zu größeren Unruhen, in deren Verlauf Mohammedaner englische Militärposten angriffen, so daß diese Feuer geben mußten. Hierbei wurden vier Mohammedaner getötet und 6 verwundet. Auf Seiten der Regierungstruppen und der Polizei sollen 90 Personen mehr oder minder schwer verletzt worden sein. Die Regierung hat die Lage in der Hand.

1,5 Kriegsteilnehmer für Aufhebung der Prohibition

New York, 24. September.

Die gegenwärtig in Detroit tagende amerikanische Legion, der 1,5 Millionen ehemaliger Kriegsteilnehmer angehören, nahm mit 1402 gegen 394 Stimmen eine Entschließung zugunsten der Aufhebung der Prohibition an.

..... und abends eine gute Zeitschrift!

denkt der Mensch von Kultur nach der aufreibenden Hast des Tages. — Wir beraten Sie gern über alle Erscheinungen des großen deutschen Zeitschriftenmarktes.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb

des Verlags **„Libertas"** G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer Straße 86. Tel. 106-86

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 15. September 1931.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1555 Abschluß des Augsburger Religionsfriedens.
1846 * Der Meteorologe Wladimir Köppen in St. Petersburg.
1849 † Der Komponist Johann Strauß d. Ä. in Wien (1804).
Der Filosof Hans Vaihinger in Nehren bei Tübingen.
1858 * Der Geograf Albrecht Penck in Leipzig.

Sonnenaufgang 5 Uhr 49 Min. Untergang 17 Uhr 54 Min.
Monduntergang 4 Uhr 6 Min. Aufgang 17 Uhr 38 Min.

Hans Bertens:

Zum Herbstbeginn

Es ist, als ob wir alle aus dem Leben fielen.
Das Blatt verflattert gelb vom müden Ast.
Es fällt ganz leicht, ein Tanzen und ein Spielen,
Ein Wehn, ein Stillstehn, eine linde Rast,
So fallen Kirschenblüten in Aprilen.

So fällt ein Kind von seinen blassen Träumen,
Und sanft verlischt, was seinen Tag erhellt.
O stilles Wehn! Es rieselt von den Bäumen
Wie goldner Regen lautlos in die Welt.
Der Herbst verglüht auf allen Wegesäumen.

So fällt die Erde von den ewigen Sternen,
In ihrem schweren tiefen Fall versteint.
Und grenzenlos verdunkeln alle Fernen,
Als habe haltlos sich das All verneint. — —
O Herbst, wann werden wir dich ganz erlernen!

Registrierung des Jahrgangs 1913

× Sonnabend, d. 26. September, haben sich im Lokal des Militär-Polizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 alle jungen Männer des Jahrgangs 1913 zu melden, die auf dem Gebiet des 5. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben O P oder R beginnen, weiterhin diejenigen, die im Bereich des 14. Kommissariats wohren und deren Namen mit dem Buchstaben A B C D E F oder G beginnen.

Jeder der Meldenden muß in Lodz eingetragen sein und Personalausweis oder Geburtschein, sowie das Schulzeugnis vorweisen können. Handwerker müssen außer den oben angegebenen Ausweisen auch das Innungszeugnis mitbringen.

× **Neue Zündholzschachteln.** Die Zündholzmonopolverwaltung hat in der laufenden Woche mit neuen Etiketten versehene Zündholzschachteln auf den Markt gebracht. Die Etiketten haben auf rotem Felde die übliche Aufschrift, jedoch ist an die Stelle des polnischen Staatswappens eine Sonne getreten.

Vertagte Stadtratsitzung

b. Die für gestern angesetzt gewesene Vollversammlung des Stadtrats wurde aus technischen Gründen seitens des Stadtpräsidiums vertagt. Die nächste Vollversammlung des Stadtrats ist auf den 29. September festgesetzt worden. Auf der Tagesordnung stehen ausschließlich Budgetänderungen.

a. **Ein Vertreter der holländischen Armee in Lodz.** Gestern weilte der Hauptmann der holländischen Armee J. J. C. P. Wilson in Lodz. Herr Wilson ist nach Polen gekommen, um die Kriegsschauplätze zu besuchen. Hauptmann Wilson hat die Kriegsschauplätze der Schlacht um Lodz, also Rzguw, Roguw, Konstantynow usw. besucht.

a. **Persönliches.** Gestern weilte der Armeeinspektor Divisionsgeneral Burchardt Bukacki in Lodz. Der General inspizierte die in Lodz stehenden Regimenter.

Im Silberkranz. Heute feiert Herr Teodor Müller, Angestellter der Akt.-Ges. K. T. Buhle, mit seiner Gattin Wanda, geb. Piwiec, das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Müller ist Ehrenmitglied und aktiver Vorstand des Kirchengesangvereins „Gloria" und gehört auch der Tuchmachermeister-Innung als langjähriges Mitglied an.

B. **Jüdisches Laubhüttenfest.** Von heute abend bis Sonntag abend feiern die Israeliten das Laubhüttenfest „Chag hassukojs", das zur Erinnerung an die Laubhütten, in denen die Israeliten nach ihrem Auszug aus Aegypten gewohnt haben, eingesetzt worden ist. Die Tage von Montag bis Freitag sind Halb-Feiertage, an denen Handel getrieben werden darf.

× **Der Bau der Holzhäuser beginnt.** In der laufenden Woche wurde der Kontrakt über den Bau der Holzhäuser zwischen dem Magistrat und den Firmen „Nestler und Ferrenbach" und „J. Tyller" unterzeichnet. Der Termin der Fertigstellung dieser Häuser wurde von dem Eintreffen des Bauholzes abhängig gemacht. Sollte das Holz bis zum 1. Oktober eintreffen, so müssen die Häuser bis zum 1. Dezember fertig sein.

a. **Die Arbeiter der Schnürsenkel und Bandwarenindustrie organisieren sich.** Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Krzynowek im Lokal der Klassenverbände eine Konferenz der Fabrikdelegierten der Schnürsenkel- und Bandwarenindustrie statt. Es wurde von den Konferenzteilnehmern beschlossen, am 26. l. M. eine Versammlung der Arbeiter einzuberufen und eine Sektion der in der Schnürsenkel- und Bandindustrie beschäftigten Arbeiter bei den Klassenverbänden ins Leben zu rufen. Aufgabe der Sektion wird es sein, Arbeitsbedingnugen und Zahlungstarife zu entwerfen und den Abschluß eines Sammelvertrages mit den Industriellen anzubahnen.

MEINL KAFFEE

stets

frisch geröstet

Piotrkowska 95. 12635

s **Rückkehr der Lodzer Aerzte von der Antituberkulose-Tagung.** Gestern sind die Lodzer Delegierten von der allpolnischen Antituberkulosetagung in Zakopane zurückgekehrt. An der Tagung haben im Namen der Lodzer Aerzte folgende Herren teilgenommen: Professor Sewerym Sterling, der Vorsitzende der Sektion zum Kampf mit der Tuberkulose in Lodz, sowie die Doktoren Kryszek, Fajflowicz, Rajterowski, Tenenbaum, Miller, Jokiszuwna, Goldstein und Zolozynski. Insgesamt haben an der Tagung etwa 450 Aerzte aus dem ganzen Lande teilgenommen sowie als Vertreter der französischen Aerztewelt Professor Pois. Während der mehrtägigen Beratung wurden einige wichtige Referate über die neuen Methoden des Kampfes mit der Tuberkulose gehalten. Es wurde auch betont, daß dank der eifrigen Bemühungen im Kampfe mit der Tuberkulose und der Hilfe der Gesellschaft die Zahl der Erkrankungen an Tuberkulose in der letzten Zeit abgenommen hat.

Arme Leute um 250 Zloty betrogen

a. Im Hause Andrzejastraße 60 wohnt die Michalina Szuszka mit ihrer Tochter Jadwiga. Vor einigen Wochen lernte diese eine Frau kennen, die ihr versprach, einen Posten zu verschaffen. Die Frau kam einige Male in die Wohnung der Szuszkas, um mit den beiden näher bekannt zu werden. Eines Tages kam die Frau mit der Nachricht, daß sie einen Posten gefunden habe, aber es müsse eine Kaution von 100 Zloty hinterlegt werden. Die Szuszkas schenkten den Worten der Frau Glauben und händigten ihr 100 Zloty aus. Unabhängig davon verlangte die Frau für die Stellungsvermittlung eine Entschädigung. Die Szuszka gab ihr ein Armband und einen goldenen Ring im Gesamtwerte von 150 Zloty. Die Vermittlerin erklärte, am nächsten Tage wiederzukommen und die Szuszka in das Geschäft, wo sie arbeiten werde, führen zu wollen. Sie sagte, daß sich das Geschäft in der Petrikauer Straße 98 befindet. Da die Vermittlerin aber am nächsten Tage nichts von sich hören ließ, begab sich die Szuszka in das Haus Petrikauer Straße 98, wo sie feststellte, daß sie einer Betrügerin zum Opfer gefallen sei

× **Warnung vor falschen Spendensammlern.** Da von Zeit zu Zeit im Bereich der Stadt Lodz Betrüger ihr Unwesen treiben, die angeblich für Institutionen auf der Straße und in den Häusern Geldsammlungen veranstalten, macht die Stadtstarostei darauf aufmerksam, daß die Sammler sich vor allem legitimieren müssen. In diesem Zusammenhang sei darauf zu achten, daß die zu den Sammlungen Bevollmächtigten eine mit Lichtbild und dem Stempel der Stadtstarostei versehene Legitimation vorweisen. Personen mit anderen Legitimationen sollten unverzüglich der Polizei gemeldet werden.

p. **Schäden durch den vorgestrigen Sturm.** In der Nacht zu Donnerstag herrschte in Lodz und Umgebung ein starker Sturm, der mit Regengüssen und Hagelschlag verbunden war. In der ganzen Wojewodschaft wurden erhebliche Schäden angerichtet, zahlreiche Obstbäume wurden umgeworfen, Zäune umgerissen und Dächer abgetragen. Auch im Stadtbereich sind mehrere Zäune umgerissen worden.

p. **Ein Dieb kommt vor das Standgericht.** In der gestrigen Nacht hörte der Landwirt Stanislaw Stempien aus dem Dorfe Dembina Osinska in dem an das Haus angrenzenden Schuppen Geräusche. Er lief sofort auf den Hof und sah aus dem Schuppen einen Mann kommen, der in der einen Hand einen Sack und in der andren zwei Kaninchen trug. Als der Bauer mit einem Stock bewaffnet auf den Dieb zueilte, ließ dieser die Kaninchen fallen und gab zwei Schüsse ab, die aber daneben gingen. In dem Lichtschein des aufblitzenden Schusses erkannte Stempien den Bewohner des Nachbardorfes Franziszek Figlus. Etwas eine Stunde vorher hatte Figlus den Versuch unternommen, in den Stall des Bauern Roman Siedlarczyk einzudringen. Als der Bauer mit einer Axt bewaffnet auf den Hof lief, gab er auch auf ihn zwei Schüsse ab. Auch von diesem Bauern wurde er erkannt. Von den beiden Vorfällen wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die auf Grund der Aussagen der beiden Bauern den Dieb festnahm, der sich auch zu den Einbrüchen bekannte. Da Figlus in beiden Fällen Mordversuche unternommen hatte, wird er vor das Standgericht gestellt.

× **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.** In der Gdanska-Straße 16 trank der 2jährige Schlama Szlarsen, der ohne Aufsicht gelassen worden war, eine giftige Flüssigkeit. Das Kind wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

× **Schwerer Unfall eines Greises.** In der Wulczanskastraße 11 stürzte der 75jährige Elias Kinrus von der Treppe, wobei er eine Gehirnerschütterung und einen Bruch der linken Hand davontrug.

Wie wird die neue Umsatzsteuer aussehen?

K. Die Arbeiten an der Steuerreform werden streng geheim gehalten; ganz besonders betrifft dies die Umsatzsteuer, die die weitesten Wirtschaftskreise interessiert. Es gelang unserem Korrespondenten, aus maßgebender Quelle etwas über die Reform der Umsatzsteuer zu erfahren. Nach dem Entwurf wird der Großhandel, der gesetzliche Bücher führt, vom 1. Januar 1932 eine Gewerbesteuer in Höhe von ½ Prozent zahlen. Unternehmen mit Kleinhandel, die gesetzliche Bücher führen, werden vom 1. Januar 1932 ab 1½ Prozent, vom 1. Januar 1933 ab ¾ Prozent zahlen. Die Umsatzsteuer für Kommissionshandel (Agenten, Vertreter ausländischer Firmen) wird anstatt 5 Prozent nur 4 Prozent ausmachen, alle Unternehmen des Kleinhandels, die keine Bücher führen, werden vom 1. Januar 1933 1 Prozent an Stelle der bisherigen 2 Prozent zahlen.

Die Umsatzsteuer für die Industrie wird vom 1. Januar 1934 auf 1,75 Prozent festgesetzt werden, dabei wird diese Gebühr alljährlich um 0,25 Prozent kleiner werden, so daß die Industrie vom 1. Januar 1937 ab 1 Prozent Umsatzsteuer zahlen wird. Gleichzeitig wird bei der Veranlagung der Umsatzsteuer das „offene Verfahren" eingeführt, wie es bisher bei der Veranlagung der Einkommensteuer angewandt wurde.

Für Fabrikate und Halbfabrikate, die von solchen Unternehmen hergestellt werden, die keine Umsatzsteuer zahlen, wird eine besondere, sog. Ausgleichsteuer, erhoben werden. Zur Zahlung dieser Steuer wird der Abnehmer oder Käufer verpflichtet sein. Eine Liste dieser Fabrikate und Halbfabrikate wird der Finanzminister in einer besonderen Verordnung aufstellen.

Schließlich soll auch die von den Wirtschaftskreisen schon des öfteren erwähnte Forderung einer Pauschal-Umsatzsteuer für kleine Unternehmen verwirklicht werden. Unternehmen, die die Umsatzsteuer auf Grund einer Pauschalgebühr zahlen, und Unternehmen, deren Waren die oben erwähnte Ausgleichsteuer zahlen, werden von der Zahlung der Umsatzsteuer auf Grund individueller Veranlagungen befreit werden.

So sieht in kurzen Umrissen die neue Umsatzsteuer aus, die dem Wirtschaftsleben nur teilweise Linderung bringen wird. Besonders der Kleinhandel hätte sofort für Unternehmen, die Bücher führen, die niedrigste Steuergebühr erhalten sollen, die erst nach 15 Monaten verpflichten soll. Auch die Herabminderung der Umsatzsteuer für Kommissionshandel von 5 auf 4 Prozent ist nur eine geringe Aenderung.

Die Erhöhung der Einkommensteuer

× Im Zusammenhang mit der geplanten Erhöhung der Einkommensteuer wird gemeldet: bei jährlichen Einkommen von 1500—3600 Zl. wird die bisherige Steuer um einen halben Prozent erhöht, bei Einkommen von 3600 bis 10 000 Zl. um 1 Prozent, von 10 000 bis 60 000 Zl. um 2 Prozent, von 60 000 bis 160 000 Zloty um 3 Prozent und von 160 000 Zl. aufwärts um 4 Prozent. Der Zuschlag bei der Einkommensteuer vom Gehalt soll betragen: bei jährlichem Einkommen von 2500 bis 3600 Zl. ½ Prozent, von 3600 bis 10 400 Zloty — 1 Prozent, von 10 400 Zloty bis 60 000 Zloty — 2 Prozent, von 60 000 bis 80 000 Zloty — 3 Prozent., von 80 000 bis 104 000 Zloty — 4 Prozent, von 104 000 bis 144 000 Zloty — 6 Prozent, von 184 000 bis 200 000 Zloty — 7 Prozent, von 200 000 bis 220 000 Zloty — 8 Prozent, von 220 000 bis 250 000 Zloty — 9 Prozent, von 250 000 Zloty aufwärts 10 Prozent.

Im Oktober zu zahlende Steuern

s. Bis zum 15. Oktober d. J. ist die Anzahlung auf die Gewerbesteuer für das 3. Vierteljahr von dem im Steuerjahr 1931 erzielten Umsatz zu entrichten. Bis zum 15. Oktober ist ferner die staatliche Gewerbesteuer von dem im September erzielten Umsatz d. J. seitens der Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie und der Industrieunternehmen von der 1. bis zur 5. Kategorie zu bezahlen, die regelrechte Handelsbücher führen, sowie seitens der zur Berichterstattung verpflichteten Unternehmen. Bis zum 7. Oktober d. J. ist die Einkommensteuer zu bezahlen, von den dienstlichen Besoldungen, Emerituren und Entschädigungen für Lohnarbeit, die im September d. J. in Abzug gebracht worden sind. Ferner sind die aufgeschobenen und in Raten zerlegten Rückstände zu bezahlen, deren Zahlungstermin auf Oktober lautet, sowie die Steuern, über die die Zahler eine Aufforderung erhalten haben.

Die Helden vom „Vita-Film" vor Gericht

p. Im Dezember v. J. beschloß der 25 Jahre alte Boysz Mickun und der 24 Jahre alte Waclaw Malczewski eine Filmwerkstatt unter der Bezeichnung „Vita-Film" zu schaffen. Mit Hilfe von Anzeigen verstanden sie es, eine größere Menge Personen für ihre Absichten zu gewinnen. Das Büro der Gesellschaft richteten sie in der Annastraße 26 ein. Bald darauf beriefen sie eine Versammlung aller derjenigen Personen ein, die im Film auftreten wollten. In dieser Versammlung erklärten sie, daß sehr viel Geld notwendig sei. Sie selbst brächten in die Gesellschaft 20 000 Zloty ein, doch seien 32 000 Zloty notwendig. Es wurden deshalb 120 Anteilscheine zu 100 Zloty ausgeschrieben. In kurzer Zeit gelang es den „Direktoren", 78 solcher Anteilscheine loszuwerden. In einer der nächsten Versammlungen erklärten sie, daß das fehlende Geld aus einer anderen Quelle geschöpft werden müsse. Es wurden demnach durch die Zeitungen „Statisten" gesucht. Die sich Meldenden wurden einer Prüfung unterzogen und mußten 10 Zloty für Kanzleigebühren entrichten. In einer Versammlung der Teilhaber wurde eine Kommission gebildet, die den Stand des Unternehmens nachprüfen sollte. Bevor die Kommission noch ihre Arbeit aufnahm, begab sich Mickun nach Warschau, um „wichtige Apparate zu kaufen". Er nahm das ganze Bargeld mit. Einige Tage darauf telegrafierte er, daß ihm noch 3000 Zl. notwendig seien. Die Teilhaber sammelten unter sich und sandten ihm das Geld. Als aber von diesem Tage an die beiden „Direktoren" nichts mehr von sich hören ließen, fuhr einer der Teilhaber nach Warschau, wo er von Mickun erfuhr, daß kein Geld mehr vorhanden sei. Die Angelegenheit wurde daraufhin der Staatsanwaltschaft übergeben. Aus der Bücherkontrolle ging hervor, daß die Gesellschaft 11 119 Zloty besessen hatte. Ferner wurde festgestellt, daß die Buchungen gefälscht waren, da man höhere Ausgaben und niedrigere Einnahmen eingeschrieben hatte. Anstatt der 20 000 Zl. die Mickun und Malczewski hatten einzahlen sollen, figurierten in den Büchern nur 17 000 Zl., doch stand diese Summe auch nur auf dem Papier. Mickun erklärte, daß er 5000 Zl. zurückgeben könne, jedoch nicht in bar, sondern in Gestalt des Drehbuches für den Film „Verlorenes Paradies". Die Anteilbesitzer waren erklärlicherweise damit nicht einverstanden.

Gestern hatten sich Mickun und Malczewski vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Mickun wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, Malczewski wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

---

a. **Nachkommen der klugen Gänse vom Kapitol.** Der kurz vorher aus dem Gefängnis entlassene Oskar Brichmann schlich sich Ende Mai d. J. in eine Kammer der Janina Seredny in der 11. Listopadastraße 86 und wollte einige Hühner, Enten und Gänse stehlen. Er schlachtete die in der Kammer befindlichen Hühner und Enten und verpackte sie in einem mitgebrachten Sack. Als er sich jedoch an die Schlachtung einiger Gänse machen wollte, erhoben diese einen derartigen Lärm, daß der Hauswärter munter wurde und den Dieb festnahm. Gestern hatte sich der Dieb vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte.

---

a. **Zusammenstoß zwischen Autobus und Zufuhrbahn.** Zwischen Ruda Pabianicka und Marysin ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der elektrischen Zufuhrbahn und einem Autobus. Aus einer an der Straße gelegenen Garage fuhr ein der Firma „Ursoruch" gehöriger Autobus heraus, der auf der Strecke Pabianice — Ruda Pabianicka — Lodz verkehrt. In dem Autobus befand sich nur der Schofför, Adam Stokwosz, und der Verwalter der Garage, J. Pietrzycki. Als sich der Autobus auf dem Gleis der Zufuhrbahn befand, kam aus der Richtung Ruda ein Wagen der Zufuhrbahn gefahren. Der Maschinist bemerkte den Autobus nicht und fuhr in den Wagen hinein. Durch den Anprall wurde der Autobus in den Straßengraben geworfen und der ganze hintere Teil der Karosse, sowie sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Die beiden in dem Autobus fahrenden Angestellten der Autobuslinie trugen zum Glück nur leichtere Verletzungen davon. Auch die Stirnseite des Straßenbahnwagens wurde erheblich beschädigt, so daß der Wagen abgeschleppt werden mußte.

× **Zusammenstoß.** Vorgestern ereignete sich an der Ecke der Emilien- und Kilinskistraße ein Autounglück. In einem Auto der Marke Dodge befanden sich die Herren Arnold Schöler und Ing. Pospiech. Als der Kraftwagen in die Kilinskistraße einbog, fuhr eine von hinten kommende Autodroschke mit voller Wucht auf den ersten Wagen auf. Das angefahrene Auto wurde noch einige Meter weit gestoßen, um dann auf den Bürgersteig geschleudert zu werden. Zwei Passanten, eine Arbeiterin und ein gewisser Wladyslaw Wagenblicher, wurden dabei umgerissen. Hierbei erlitt die Frau leichtere Hautabschürfungen, während Wagenblicher, der einen Beinbruch und sonstige Verletzungen erlitt, in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Insassen des verunglückten Wagens kamen mit heiler Haut davon.

a. **Selbstmordversuche.** Auf einem Felde in der Nähe der Dombrowskastraße bemerkten gestern Vorübergehende einen Mann, der am Boden lag. Es wurde ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der feststellte, daß es sich um den 57jährigen Eugen Lipowicz, wohnhaft Graniznastraße 14, handelt, der Gift genommen hatte. — Im Torweg des Hauses Ogrodowastraße 3 beging der 43jährige Stanislaw Kozanecki durch Gift einen Selbstmordversuch. Der Arzt der Rettungsbereitschaft ließ Kozanecki nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen.

p. Die Zeromskistraße 45 wohnhafte Ruchla Hochman trank gestern in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie in das Radogoszczer Krankenhaus.

× In der Limanowskistraße 12 versuchte die Nowo-Lagiewnickastraße 15 wohnende 20jährige Bronislawa Lewandowska durch Gift ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Großer Gemeinderekrutenabend an St. Johannis.

Es nähert sich wieder die Zeit, da viele Glieder unserer St. Johannisgemeinde die Stadt verlassen müssen, um ihrer Militärpflicht zu genügen. Der Jünglingsverein unserer Gemeinde veranstaltet nunmehr am Sonntag, den 27. September, nachm. 6 Uhr, einen großen Gemeinde-Rekrutenabend, zu welchem alle lutherischen Rekruten mit ihren werten Angehörigen eingeladen sind. Von Jahr zu Jahr ist dieser Rekrutenabend in unserem Jünglingsverein ein immer größeres Fest geworden, an dem sehr viele Rekruten mit ihren Eltern und Geschwistern teilnahmen. Dank dem gütigen Entgegenkommen des Kirchenkollegiums konnte jedem erschienenen Rekruten ein Neues Testament überreicht werden, was auch in diesem Jahre geschehen wird. Am Rekrutenabend werden auch dramatische Vorträge geboten, ebenso werden der Posaunenchor sowohl der Gesangchor des Jünglingsvereins an der Veranstaltung teilnehmen. Für Erfrischungen ist in der Teepause gesorgt. Die liebe Gemeinde ist mit ihren militärpflichtigen Söhnen herzlich zu diesem Abend eingeladen. Konsistorialrat Dietrich

Lichtbildervortrag.

Heute, Freitag, findet abends 8 Uhr im Stadtmissionssaal ein Lichtbildervortrag statt, und zwar über das Thema „China und Japan". Die lieben Glaubensgenossen sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird 1 Zl. für Erwachsene und 50 Gr. für Kinder erbeten. Der Reingewinn ist für den Bau des Jugendheims unseres Jungfrauenvereins bestimmt. Arbeitslose haben freien Zutritt.
Konsistorialrat Dietrich.

Ankündigungen

Konzert des Balalaikaensembles. Uns wird geschrieben: Am Dienstag, den 29. d. M., abends um 8,30 Uhr findet in der Filharmonie der einzige Abend des russischen Balalaikaensembles statt unter Mitwirkung der Solisten Eugen Dubrowin, Solist des „Polnischen Radio", Nadiezda Lazarina, Olga Fiodorowa, Wladimir Gortaj, Gregor Sutokkij, Iwan Iwanow und Gregor Wolkow. Das Künstlerensemble wird ein reichhaltiges Programm, bestehend aus klassischen Werken, russischen Volksliedern, Bajkal-Liedern, Zigeunerromanzen, Liedern des Fernen Ostens, sowie eine Reihe anderer Lieder zum Vortrag bringen. Eintrittskarten für das interessante Konzert sind an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Von der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft wird uns mitgeteilt, daß heute abend um 8,15 Uhr, Herr Dr. Fritz Weigelt in der Zamenhofstraße 17 über „Hochdeutsch — Lodzer Deutsch" sprechen wird.

Der Männergesangverein „Polyhymnia" veranstaltet morgen um 8 Uhr abends im eigenen Lokal in der Brajera-Straße Nr. 14 ein Preiskartenspiel und ein Billard-Preiswettspiel, wozu alle Freunde des Karten- und Billardspiels herzlich eingeladen sind.

Vorlesung von Ch. N. Bialik. Uns wird geschrieben: Einer der größten hebräischen Dichter, Ch. N. Bialik, kommt nach Lodz, um im Saale der Filharmonie am Mittwoch, den 30. d. M., abends um 8,30 Uhr einen Vortrag über das Thema „Der große und kleine Zionismus" zu halten.

„Rosmarein vom Böhmerwald". Wie schon berichtet, wird dieses außergewöhnlich schöne 3aktige Singspiel am Sonnabend, den 3. Oktober um 8,30 Uhr abends im Saal der „Eintracht", Senatorska 7, vom Kirchengesangverein „Kantate" zur Aufführung gebracht. Dieses Singspiel (Operette) wurde unlängst im Leipziger Kristallpalast aufgeführt und hat durch seinen sprudelnden Humor dem Publikum wahre Lachsalven entlockt und es steht zu erwarten, daß dasselbe auch bei uns guten Anklang finden wird. Der Kantateverein, der in der vergangenen Spielzeit einige gut einstudierte Operetten zur Aufführung brachte, hat sich bereits einen Namen gemacht, das haben stets die vollbesetzte Häuser erwiesen. Den heutigen Verhältnissen entsprechend, wurden die Eintrittspreise mit 2,— Zloty festgesetzt. Zu bemerken ist noch, daß während den Pausen sowie nach dem Programm Unterhaltungsmusik geboten wird.

Beginn des Saisonbetriebs in der YMCA. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 27. September, um 15 Uhr nachmittags, findet die Eröffnung des Saisonbetriebs in der polnischen YMCA, Petrikauer Straße 89, statt. Im Programm: eine kurze Ansprache, anschl. Konzert, danach gemütliches Beisammensein mit Tanz.

Im Populären Theater wird am Sonnabend um 4 Uhr nachmittags als Schülervorstellung Rostand's Schauspiel „Orle" (Der junge Adler) gespielt.

Das Operettenensemble des Populären Theaters gibt am Sonnabend in Scheiblers Saal, Przendzalniana-Straße 68, um 8 Uhr und am Sonntag um 4 und um 7 Uhr abends drei Vorstellungen unter dem Titel „Asy z Popularnego" (Die Asse aus dem Popularny), an denen die besten Kräfte der erwähnten Bühne teilnehmen.

Stuhlverstopfung. Zuschriften von Frauenärzten loben gleichlautend die recht milde Wirkungsweise des natürlichen „Franz-Joseph"-Bitterwassers, die sich für den zarten Körperbau des Weibes ganz vorzüglich eignet.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

[48

Wenn sie nur gewußt hätte, wie er über das Mädchen dachte! Wenn es nur eine flüchtige Tändelei gewesen war, dann wäre es doch höchst überflüssig, sie auch nur zu erwähnen. Saß es aber tiefer, ja, mein Gott, dann wollte sie doch wirklich froh sein, wenn er nicht direkt nach ihr fragte. Denn es war doch unmöglich, daß er dieses Mädchen etwa hätte heiraten können.

Maria Eschweiler hatte keine Ahnung, daß der Sohn aus ihrer Mitteilung über Melenthins Heirat entnommen hatte, daß Verene diese junge Frau in der Oberförsterei sei.

Aufmerksam sah sie ihm in das schöne, jetzt recht schmal gewordene Gesicht. Sein völlig verändertes Wesen schob sie auf das lange Krankenlager. Er hatte bisher mit niemand außer ihr gesprochen. Und sie hatte schon geglaubt, sie würde noch sehr viel Schweres mit ihm durchmachen. Alvens Zöderam hatte sogar gedacht, er würde wahnsinnig werden.

Doch jetzt blieb er sich immer gleich. Er freute sich auch, als Tante Helene und Irmengard kamen. Letzterer strich er über das wellige Haar.

„Na, Irmengard, da hast du aber sehr gut gewählt. Mütterchen erzählte mir von deiner Verlobung. Ich wünsche dir von Herzen Glück."

Sie lachte ihn strahlend an und sagte:

„Ja, ich habe gut gewählt, und ich danke dir recht herzlich für deinen Glückwunsch. Ich habe auch einen Wunsch. Mache es uns, bitte, bald nach. Ich möchte mit deiner jungen Frau befreundet sein, Karl-Christian."

Ganz harmlos, völlig aus sich selbst heraus hatte Irmengard es gesagt. Er aber sah etwas von der Mutter Bestelltes in diesen Worten, und er meinte kühl:

„Bedaure recht sehr, Irmengard. Ich hätte gern einen großen Wunsch erfüllt. Der hier aber ist völlig aussichtslos."

Sie wurde rot, streckte ihm die kleine Hand hin:

„Verzeih, Karl-Christian!"

„Aber ich bitte dich, Kleine!"

Er stand auf und küßte sie herzlich auf die weiße Stirn. Da war sie schnell versöhnt und lachte froh.

Seine Mutter aber dachte: Wie gut sie zusammen gepaßt hätten! Ob es ihm gar nicht einmal zum Bewußtsein kommt, was er an ihr verliert?

Tante Helene aber war mit dem Tausch sehr zufrieden. Der immer freundliche, frohherzige Alvens paßte viel besser zu Irmengard als der schroffe, finstere, stolze Karl-Christian. Für den war es vielleicht am besten, wenn er ledig blieb.

Graf Eschweiler war während der ganzen Zeit des Besuches sehr liebenswürdig. Die Möglichkeit einer Heirat berührte niemand mehr.

Man besprach die Reise, und der Graf lachte leise auf.

„Ja, ja, Irmengard, wie einen kranken Backfisch behandelt mich Mama. Nach San Remo begleitet sie mich, und dabei fühle ich doch so langsam schon wieder die früheren Bärenkräfte in mir erwachen."

Ihre glänzenden Augen musterten ihn eingehend.

„Es geht. Blaß siehst du noch aus, aber sonst denke ich selber, daß du bald ganz der Alte sein wirst."

Irmengards Geplauder tat ihm wohl. Innerlich aber zog es ihn bereits fort. Es war doch so leicht möglich, daß er dem Oberförster und seiner jungen Frau einmal im Walde begegnete, und das hätte er nur sehr schwer ertragen.

Eschweiler stand vor dieser ersten wahren, großen Liebe seines Lebens selbst wie vor einem Rätsel. Er kam nicht darüber hinweg, wurde in dieser Hinsicht mit sich nicht fertig. Daß er von jetzt an ein ruheloser, unzufriedener Mensch sein würde, wußte er. Und daß die Mutter mit darunter leiden mußte, stand ebenso fest.

Gewaltsam schüttelte er die Gedanken von sich ab. Er zwang sich, freundlich und liebenswürdig zu bleiben, trotzdem ihn der Gedanke, daß Melenthin jetzt das Recht hatte, das schöne, blonde Geschöpf zu küssen, beinahe wahnsinnig machte. Er verlachte sich selbst. Aber die wilde Sehnsucht in ihm blieb. Also mußte er fort, weit weg. Vorläufig mit der Mutter nach San Remo. Auf mehrere Monate. Wie ein Wickelkind mußte also seine Gesundheit behütet werden. Pfui Teufel! Er, dessen Urkraft und Gesundheit nie derartige Fürsorge gebraucht hatten.

„Kommst du bestimmt zu meiner Hochzeit, Karl-Christian?"

Eschweiler hörte dem Klang der weichen Mädchenstimme ein Weilchen nach, dann sagte er fest:

„Ich werde bestimmt da sein, Irmengard."

„Wie lieb von dir. Wen aber nehmen wir für dich als Dame?"

„Muß das sein?"

„Ja, es muß sein! Du gehst doch nicht hinter mir. Halt, ich habe sie, deine Dame! Gertraude von Iffen! Sie paßt für dich. Gefällt sie dir nicht? Du hast sie doch vor deinem Unfall bei uns kennengelernt?"

Er mußte sich wirklich erst auf die kleine, zierliche Gertraude besinnen. Ja, sie hatte ihm gefallen. War ein richtiger kleiner Kobold, und ihr Vater nannte sie: Mein Sonnenkind! Die! Und Irmengard mochte doch nicht schwindeln, man hatte da ein kleines Komplott angezettelt. Sicher hatte man das, denn der Kobold hatte sehr offen gezeigt, wie gut ihm Graf Eschweiler gefiel.

Der Graf lächelte, als er das alles blitzschnell überlegte. Nein, Gertraude von Iffen kam nicht in Betracht. Für eine Heirat nicht. Aber sonst würde er ihnen den Spaß natürlich nicht verderben...

Man speiste im kleinen Speisezimmer. Und die Unterhaltung war launig. Irmengard sorgte dafür. Die finstere Schweigsamkeit des Grafen brach zuweilen wieder durch, aber er riß sich doch zusammen. Er zog sich dann aber zurück, weil er sich doch müde fühlte. Und die drei Damen blieben noch ein Weilchen für sich.

Fortsetzung folgt.

SPORT und SPIEL

„Garbarnia" und „Gryf" in Lodz

ar. Nach langer Pause wird der Lodzer Fußballwelt, die in dieser Saison selten ein gutes Fußballspiel bewundern konnte, endlich ein hochinteressantes Treffen geboten: Garbarnia, der aussichtsreichste Kandidat auf den Meistertitel, kommt nach Lodz, um LKS entgegen zu treten. Gern erinnert man sich an die glänzende Spielweise der Krakauer, die dank ihrer Fairneß nur Anhänger haben, denen sie technisch und taktisch reifen Fußball bieten. Da es diesmal der Garbarnia um einen hohen Einsatz geht und LKS sicherlich alles tun wird, um als ebenbürtiger Gegner dazustehen, verspricht das Spiel, das um 3,30 Uhr nachmittags auf dem LKS.-Platz stattfindet und vom Spielleiter Nawrocki (Posen) geleitet wird, sich recht spannend zu gestalten. Am Nachmittag, um 11 Uhr tritt der Lodzer Sport- und Turnverein auf dem WKS-Platz gegen Gryf, den Meister von Thorn, an. Auch dieses Spiel verspricht recht interessant zu werden, denn Gryf zeigte sich letztens gegen Legja, Posen von der besten Seite; durch das 0:0-Resultat auf fremdem Boden bewiesen die Thorner, daß sie sich mit der Rolle eines Punkte- und Torlieferanten durchaus nicht begnügen wollen. Dem Lodzer Meister wird es daher nicht leicht fallen, seinen Gegner beide Punkte abzunehmen, die ihm die Gruppenmeisterschaft sichern sollen.

× **Am Sonntag Rad- und Motorradrennen im Helenenhof.** Am kommenden Sonntag veranstaltet um 16 Uhr die Union im Helenenhof ein Rad- und Motorradrenen, zu denen die besten Fahrer bereits ihre Meldung abgegeben haben. Das Programm der Rennen sieht Sprinterläufe um die Meisterschaft vom Helenenhof, sowie die letzte Serie der Wojewodschaftsmeisterschaften für Solomaschinen und für Motorräder mit Beiwagen vor. Außer den bereits angeführten Läufen wird noch der Endlauf der ersten Serie für Motorradler ausgetragen. Außerdem sind noch Läufe auf der Betonbahn für Motorradler vorgesehen.

× **Die Sportvereinigung WKS.** veranstaltet ein Bezirkwettschießen um die Meisterschaft von Lodz. Das Wettschießen aus kleinkalibriger Waffe (Konkurrenz E 5) findet in nachstehenden Terminen statt: am 27. September von 8 bis 17 Uhr auf dem WKS-Schießstand Wettschießen aus 100 Meter Entfernung, am 4. Oktober von 8 bis 17 Uhr in der Militär-Schießhalle in Mania Wettschießen aus 200 Meter Entfernung. Teilnehmen dürfen diejenigen Mitglieder, die im Besitz von Schußabzeichen erster und zweiter Klasse sind.

× **Der Endkampf um die Lodzer Boxmannschaftsmeisterschaft.** Das Final der Lodzer Boxmannschaftsmeisterschaften, das am Sonntag, 11 Uhr vorm. im Geyerschen Saal in der Petrikauer Straße 295 ausgetragen wird stellt alle sportlichen Veranstaltungen des Sonntags in den Schatten, denn um den ehrenvollen Titel bewerben sich die gleichwertigen Mannschaften der Union und J. K. Poznanski. Da obendrein das Mannschaftstreffen in allen Gewichtsklassen erstmalig zwischen zwei Lodzer Mannschaften ausgetragen wird, so dürften die Kämpfe den auserlesensten Geschmack befriedigen. Laut den vorliegenden Anmeldungen werden die Kämpfe von folgenden Paaren bestritten: Fliegengewicht: Bitzer J. (Union) — Leszczynski (J.K.Poznanski); Bantamgewicht: Frank (U) — Zielinski (IKP); Leichtgewicht: Schön (U) — Banasiak (IKP); Mittelgewicht: Seidel (U) — Stahl Garnczarek (IKP); Mittelgewicht: Seidel (U) — Stahl J. (IKP); Halbschwergewicht: Wurm (U) — Kempa (IKP); Schwergewicht: Stibbe (U)—Konarzewski (IKP) Als Ringrichter amtiert Herr Kordasz (Zjednoczone), das Punkten besorgen die Herren: E. Nowak (Kruschender) und J. Taflowicz (Bar-Kochba).

BKS. Kattowitz oberschlesischer Boxmeister. Wie nicht anders zu erwarten war, hat auch der BKS sich in diesem Jahr den Titel eines oberschlesischen Mannschaftsmeisters erkämpft. Allerdings war diesmal der Finalkampf für ihn nicht von besonderer Bedeutung, da nämlich der KS Ruch (Bismarckhütte) wohl mit acht Mann antrat, aber drei Mann, Fliegen-, Bantam- und Leichtgewicht, das Gewicht nicht bringen konnte. Da laut Statut zu einem Meisterschaftskampf mindestens sechs Mann das Gewicht haben müssen, bei Ruch waren es nur fünf, so fiel der Titel des Meisters kampflos an BKS Kattowitz.

Carraciola europäischer Gebirgsmeister

cs. Bei der allgemeinen Klassifizierung der Bergmeisterschaften Europas wurde der Siegerpreis Rudolf Carraciola zuerkannt.

Marathonlauf um die polnische Meisterschaft

cs. Am kommenden Sonntag wird in Bromberg ein Marathonlauf um die Meisterschaft von Polen ausgetragen, an dem 15 Läufer teilnehmen, u. zw.: Filz, Buczynski, Wlodarczyk, Bubinski (Polonja-Warschau), Kluge (Posen), Bezold (Kalisch), Sodula und Brzezinski (Lodz), Modzelewski (Wisla), Freyer (Cracovia), Kustra (Lublin), Nowakowski und Ksionzkowski (Warta), W. Nowakowski und Jaworski (Bromberg).

Berthet schlug Max Stolarow

cs. Die in Krakau weilenden französischen Tennisspieler nahmen an einem Tennisturnier teil, das für die Polen keine erfreulichen Ergebnisse brachte. Den ersten Platz im Herreneinzel nahm Berthet ein, der G. Stolarow mit Leichtigkeit 6:0, 6:1 besiegte. Mit Max Stolarow hatte er einen harten Kampf, konnte jedoch auch ihn 5:7, 7:5, 6:4 besiegen. Bemerkt sei, daß M. Stolarow im zweiten Satz bereits 5:3 führte. Im gemischten Dsppel Berthet-Bonté — G. Stolarow-Frl. Jendrzejowska siegten wiederum die Polen 6:4, 6:2. Im Dameneinzel unterlag Frl. Berthet der Polin Jendrzejowska in zwei Sätzen (6:2, 6:4).

7000-Klm.-Flug eines polnischen Offiziers

Am Mittwoch früh um 6 Uhr startete in Warschau Hauptmann Stanislaw Karpinski zu einem Rundflug über Konstantinopel, Rom, London, Paris, Wien zurück nach Warschau. Der Flieger wird von Ingenieur Jan Suchodolski begleitet. Der Apparat ist polnischer Konstruktion (Typ R 10) und wurde in der Fabrik von Plage und Laskiewicz in Lublin hergestellt. Die Flugstrecke beträgt ungefähr 7000 Kilometer und soll in 5 Tagen zurückgelegt werden.

Schachturnier in Veldes

Im Internationalen Schachturnier wurden gestern nur die Hängepartien fortgesetzt und beendet. Vidmar, der ein ungünstiges Endspiel gegen Stoltz hatte, leistete zwar hartnäckigen Widerstand, mußte aber schließlich doch die Waffen strecken. Stoltz gewann auch noch seine andere Hängepartie, nämlich gegen Asztalos. Der Amerikaner Kashdan erzielte zwei Remis, die eine gegen Pirc, die andere gegen Flohr. Auch die Hängepartie Asztalos—Colle wurde remis. Der Stand nach der 22. Runde ist: Alechin 18. Bogoljubow 12½, Kashdan 12, Spielman, Vidmar 11½, Flohr, Kostitsch, Maroczy, Nimzowitsch, Stoltz 11, Tartakower 9½, Asztalos 9, Colle 8 Pirc 7½.



Wir führen am Lager nur solche Lektüre — Altes und Neues —, die Ihnen Gewinn und Erholung bringt.

Bücherfreunde

können sich bei uns ohne Kaufzwang über alle Neuerscheinungen auf dem deutschen Büchermarkt unterrichten.

„Libertas"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Str. 86, Tel. 106-86.

Ein Strauß Rossini-Anekdoten

„Damit eine Ouverture das richtige Brio, den zündenden Schmiß bekomme", sagte einmal Rossini, „muß man sich mit ihrer Komposition möglichst bis zum letzten Augenblick Zeit lassen. Nichts wirkt befruchtender auf die Fantasie des Komponisten, als ein Theaterdirektor, der sich vor Verzweiflung die Haare rauft, und Notenschreiber, die auf die feuchten Manuskriptblätter warten. Was mich betrifft, so habe ich mich stets an diese goldene Regel gehalten. Als ich die Ouvertüre zu „Otello" schrieb, saß ich eingesperrt in einem Zimmer, vor mir nichts als nur Notenpapier und einen Teller Makkaroni, hinter mir aber, auf dem Korridor, den Theaterdirektor, der geschworen hatte, mich nicht früher loszulassen, bis meine Arbeit fertig wäre. Die Ouverture zur „Diebischen Elster" komponierte ich auf dem Dachboden des Scala-Theaters, am Tage der Uraufführung, bewacht von vier Leuten, die Befehl hatten, die Manuskriptblätter den unten wartenden Kopisten hinabzuwerfen. Für den Fall aber, daß ich die Komposition nicht geliefert hätte, waren sie beauftragt, mich selber hinunterzuschmeißen. Zum „Conte d'Ory" schrieb ich die Ouvertüre ebenfalls am Premiertage, und zwar während des Fischens, im Wasser stehend,wobei mir ein gewisser Herr Aguado einen Vortrag über die spanischen Finanzen hielt. Noch laxer ging ich die Sache beim „Barbier" an: Ich benutzte da ganz einfach die Ouvertüre meiner 1815 gegegebenen „Elisabeth" und das Publikum war hochzufrieden. Am gemütlichsten aber machte ich es bei meinem „Moses": Da schrieb ich überhaupt keine Ouvertüre."

*

Bei der ungeheuren Raschheit, mit der Rossini seine Opern oft liefern mußte, war er natürlich gezwungen, auch schon vorhandenes Material zu verwerten. Er machte dies einfach so, daß er die zugkräftigen Teile der durchgefallenen Opern in die folgenden übernahm.

Während der Premiere von „Otello" geschah es nun, daß ein Freund Rossinis, der neben ihm saß, auf eine solche Dublette aufmerksam wurde. Bei dem Trauermarsch, der die unglückliche Desdemona hinausbegleitete, rief er überrascht: „Aber das ist doch das Verleumdungsmotiv aus dem „Aurelian"!"

„Na und", replizierte Rossini, „ist Desdemona nicht vielleicht ein Opfer der Verleumdung geworden?"

*

In seinen jüngeren Jahren, bevor, er noch übermäßig Fett angesetzt hatte, war Rossini ein schöner und von den Frauen sehr viel umschwärmter Mann. Er hielt sich auch demgemäß für unwiderstehlich. Die Nachricht etwa, die Kaiserin von China ersterbe in Liebe für ihn, hätte ihm sicher kein Staunen entlockt.

Eines Tages nun — es war im Jahre 1820 in Mailand, wo man gerade seine Oper „Bianca e Faliero" gab — erhielt er ein Schreiben mit der folgenden Botschaft :

„Eine Dame, die eigens aus Neapel hierher gekommen ist, um Ihre Bekanntschaft zu machen, erwartet sie heute abend in der Scala, erster Rang Loge Nr. 9. Sie wird Ihnen mündlich sagen, was sie einem Brief nicht anvertrauen möchte."

Die Schrift war zierlich und vornehm, der Umschlag mit einem Wappen versehen und dem ganzen Billet doux entstieg ein verführerischer Duft. Es konnte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Senderin der vornehmen Gesellschaft angehörte.

„Wieder eine Eroberung!" rief Rossini selbstzufrieden und versorgte schmunzelnd das Briefchen in der Lade.

In diesem Augenblick betrat das Zimmer sein Lieblingsinterpret David, ein Tenor, der nicht nur wegen seiner schönen Stimme, sondern auch durch seinen kaustischen Witz in ganz Italien bekannt war.

„Haben Sie schon gehört, Meister", rief er, „die Gemahlin des französischen Botschafters in Neapel ist heute hier eingetroffen."

„Ist sie schön?" fragte Rossini.

„Ich sage Ihnen, ein herrliches Weib, und dabei, wie ich gehört habe, ganz vernarrt in Ihre Musik. Sie hat sich für heute abend eine Loge bestellt."

„Für heut abend?"

„„Ja, wenn ich nicht irre, Loge Nr. 9 im ersten Rang."

Als Rossini wieder allein war, huschte ein triumfierendes Lächeln über sein Antlitz. Die Gattin des französischen Botschafters und dazu noch schön!... Das Abenteuer versprach interessant zu werden. Der Maestro rasierte und frisierte sich mit der größten Sorgfalt, warf sich in seinen elegantesten Anzug und eilte zur Stunde der Aufführung in die Scala.

Doch die Loge Nr. 9 im ersten Rang war leer.

„Vielleicht ist es noch zu zeitig", tröstete sich Rossini. „Hohe Herrschaften pflegen erst nach Beginn zu kommen." Es verging aber der erste Akt und die bewußte Dame war noch immer nicht da. Es verging der zweite — dasselbe. Der Vorhang fiel zum dritten Mal — nichts. Da öffnete sich ein wenig die Logentür und die Hand eines Dieners überreichte Rossini einen Brief. Hastig öffnete er das Schreiben und las nun Nachstehendes:

„Lieber und sehr verehrter Meister!

Die Gemahlin des französischen Botschafters in Neapel hat mich beauftragt, ihr Fernbleiben zu entschuldigen. Es ist ihr ganz unmöglich, heut abend ins Theater zu kommen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ihr Gemahl, französischer Botschafter, schon seit drei Jahren Witwer ist!

Genehmigen Sie, unvergleichlicher Meister, den Ausdruck meiner ganz besonderen Wertschätzung, mit der ich die Ehre habe zu verbleiben

Ihr ergebenster Bewunderer
Erster April."

„Also, ein Aprilscherz?" rief Rossini, aus allen Wolken gefallen. Und während er wütend die Stiege hinablief, hörte er hinter sich ein Lachen, ein maltiöses Kichern, das jenem des verteufelten David ganz ähnlich war...

*

„Hurra!" jauchzte ein dilettierender Komponist und machte vor Rossini einen Freudensprung. „Ich bat Sie, Meister, mir etwaige Fehler in meiner Komposition durch ein Kreuz zu bezeichnen, finde aber nun keines. Was ich geschaffen habe, ist also fehlerfrei, nicht wahr?"

„Gemach, lieber Freund!" versetzte Rossini kaltblütig. „Glauben Sie vielleicht, daß ich Lust habe, einen ganzen Friedhof anzulegen?"

*

Als Rossini eines Tages durch die Gallerie d'Orleans ging, trat an ihn ein Fremder heran, stellte sich vor und gab in überschwenglichen Worten seiner Freude Ausdruck den weltberühmten Meister sehen zu dürfen.

„Aber ja", erwiderte Rossini mit dem jovialsten Lächeln, „schauen Sie mich nur an, so viel Sie wollen. Und wenn es Ihnen Vergnügen bereitet" — er streckte da seinen massigen Leib vor — „können Sie auch rund um mich einen kleinen Spaziergang machen."

*

Der bekannte Musikgelehrte Francois Joseph Fetis, ein Kritiker, der Rossini nicht gerade hold war, schickte ihm als Aufmerksamkeit eines seiner Lehrbücher über Komposition.

Rossini würdigte den Inhalt wohl keines Blickes, doch als er mit Fetis gelegentlich zusammenkam, sagte er zerknirscht:

„Ach, wie schade, daß ich Sie nicht zu Beginn meiner kompositorischen Laufbahn kennengelernt habe. Von Ihnen erzogen, hätte ich doch vielleicht etwas Annehmbares geschaffen."

Kunst und Wissen

Rockefeller stiftet für Warschauer Universität 50 000 Dollar. Dem bei der Warschauer Universität bestehenden Institut für experimentelle Fysik hat die Rockefellerstiftung einen Betrag in Höhe von 50 000 Dollar zuerkannt. Der Betrag soll zum Ankauf von wissenschaftlichen Apparaten und Installationen für Experimentzwecke dienen. Mit dieser Schenkung will die Rockefeller-Stiftung dem Institut die Fortsetzung der Arbeiten in den von ihm bisher gepflegten Forschungsinstituten ermöglichen. Die Forschungen des Instituts erstrecken sich auf der einen Seite auf die Emission und Absorbierung des Lichts durch chemische Verbindungen und Elemente, auf der anderen Seite beschäftigt sich das Institut mit der Analyse der Materie mit Hilfe von Röntgenstrahlen. Die dem Warschauer Institut gespendete Summe ist im Verhältnis zu den von der Rockefeller-Stiftung gewöhnlich erteilten Subvention sehr bedeutend. Wie aus Universitätskreisen verlautet, wird der Betrag dazu verwendet, den neuerbauten Flügel des Instituts mit den modernsten Instrumenten für das Laboratorium auszustatten.

DAI. **Brasilianische Aerzte müssen Deutsch können.** Es ist eine vielfach schon beachtete Erscheinung, daß in den südamerikanischen Ländern die deutsche Sprache mehr und mehr an Bedeutung gegenüber vor allem dem Französischen gewinnt. Aus Chile, Bolivien und anderen Ländern liegen dafür Beweise vor. Jetzt ist auch in Brasilien ein kleiner, aber bezeichnender Erlaß der neuen Regierung geeignet, wieder auf das steigende Ansehen der deutschen Sprache in der lateinamerikanischen Welt zu verweisen. Die porvisorische, nach der Oktoberrevolution eingesetzte Regierung hat angeordnet, daß für das ärztliche Studium unbedingt ein mindestens zweijähriges Studium des Deutschen erforderlich ist, damit der junge Medizinstudent deutsche wissenschaftliche Werke seines Faches verstehen kann. Bisher wurde Deutsch auf den zum Hochschulstudium vorbereitenden Schulen nur fakultativ gelehrt, und Kenntnisse im Deutschen waren nicht unbedingt notwendig. In Zukunft muß sich jeder Medizinstudent vor Aufnahme in eine der medizinischen Fakultäten einer Prüfung im Deutschen unterziehen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 25. September.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,55—16,30: Schallplatten. 16,30—16,45: Viertelstunde für Künstler. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Französische Plauderei. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Warschau. 18,00—19,00: Leichte Musik aus Lemberg. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,30: Schallplatten. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,15: Radio-Journal. Sportbericht. 20,15—22,30: Sinfoniekonzert. 22,30—22,45: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,45—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik. Konzert. 12,00: Lustiges Allerlei. 15,00: Jungmädchenstunde. 21,10: Dichtung für Musik.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Aus deutschen Opern. 16,30: Klaviervorträge. 17,25: Jugendstunde. 18,40: Unterhaltungsmusik. 19,00: Chorgesänge. 20,00: Sinfoniekonzert. 22,20: Abendunterhaltung.

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungsmusik. 18,40: Abendmusik. 20,00: Konzert. 21,10: Ein Leben in Versen.

Heilsberg. 217,1 M. 16,00: Frauenstunde. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,45: Bücherstunde. 18,55: Chopin. 20,00: Deutsches Requiem von Brahms.

Mühlacker. 360,1 M. 19,45: Unterhaltungskonzert. 21,00: „Komödie der Eifersucht". 22,35—24,00: Tanzmusik. 00,30—01,30: Nachtkonzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,40—11,15: Schallplattenkonzert. 13,05: Konzert. 16,20: Jugendfunk. 20,00: Abendmusik. 20,30: Vom Singspiel zur Operette. 22,00 bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

Wien. 516,4 M. 16,00: Konzert. 19,30: Staatsopernübertragung. 22,20: Konzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Konzert. 20,10: Konzert. 21,10: Orchesterkonzert.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Instrumentalkonzert. 17,45: Instrumentalkonzert. 19,00: Schallplatten. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30—22,30: Instrumentalkonzert.

Bukarest. 394,2 M. 18,00: Militärkonzert. 19,10: Militärkonzert. 21,00: „Tristan und Isolde". Musikdrama von Wagner.

Motala. 1348,3 M. 17,00: Unterhaltungsmusik. 17,45: Schallplattenmusik. 20,00: Militärmusik. 22,00—23,00: Unterhaltungsmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 16,00: Unterhaltungskonzert.

Wir werden hören ...

Am heutigen Freitag um 20.15 Uhr überträgt der Warschauer Sender aus der Warschauer Filharmonie ein Sinfoniekonzert, ausgeführt vom Orchester der Filharmonie unter Leitung von Valerjan Berdjajew. Solist dieses Konzerts ist der Geiger Szymon Goldberg, der das Violinkonzert von Beethoven und einige Werke mit Klavierbegleitung spielen wird. Im Orchesterteil des Programms hören wir die 5. C-Moll Sinfonie von Beethoven und die effektvolle Ouvertüre zur Oper „Oberon" von Weber.

21,490 Rundfunkteilnehmer in Lodz

a. Im Jahre 1927 zählte Lodz 1894 Rundfunkteilnehmer, im Jahre 1928 bereits 3754, 1929 stieg die Zahl auf 5365. Im Jahre 1930 wurde in Lodz die Radiosendestation in Betrieb gesetzt. Die Zahl der Abonnenten wuchs nun sehr schnell auf 13 282 Teilnehmer. Gegenwärtig hat Lodz 21 409 Radioabonnenten. Unsere Stadt bringt also dem „Polskie Radio" jährlich bereits etwa 770 000 Zl. an Radiogebühren ein.

Aus dem Reich

Polnischer Zucker wird nach — Polen geschmuggelt

Es ist eine bekannte Tatsache, daß der polnische Zucker im Auslande billiger als in Polen verkauft wird. Der Preisunterschied ist so erheblich, daß es für die Schmuggler ein gutes Geschäft bedeutet, polnischen Zucker, der in das Ausland verkauft worden ist, wieder zurück nach Polen zu schwärzen. An der polnisch-lettischen Grenze blüht der Zuckerschmuggel besonders üppig. Dieser Tage erst hat die Grenzwache mehrere Fuhrwerke angehalten, die mit Schmuggelzucker beladen waren. Obenauf lagen Säcke mit Mehl, darunter aber Säcke voll Zucker.

Mißlungene Saison an der Seeküste

(Das schlechte Wetter und die schlechte Zeit)

Die diesjährige Sommersaison an der polnischen Seeküste schloß mit einem erheblich schlechteren Ergebnis als im vergangenen Jahr ab. Die Zahl der Erholungsuchenden, die ihre Ferien (wenigstens zwei Wochen) am Meer verbrachten, kann auf 16 000 Personen geschätzt werden. Die Zahl, der nur besuchsweise auf einige Tage eingetroffenen Personen betrug annähernd 20 000. In den einzelnen Kurorten waren Sommergäste in nachstehender Anzahl vertreten: Heisternest — 3200 Personen, Hela — 2530, Adlershorst — 2220, Gdingen — 1700, Kuschlin — 950, Karwia — 890, Wielka Wies — 850, Jastrzembia Gura — 400, Chalupy — 390, Tupadly — 190, Putzig — 140, Clapowo — 200, Hallerowo — 100 Personen. Außerdem weilte eine kleine Anzahl Sommerfrischler in Schwarzau, Row, Rendza und Rahmel. Die meisten Sommerfrischler kamen aus Warschau.

Zakopane im Schnee

In der Tatra und auf Podhale ist Schnee gefallen. In Zakopane wurde 1 cm Schnee festgestellt.

Großes Schadenfeuer

Gestern brach in Warschau in der Nalewki-Straße 35 ein riesiges Schadenfeuer aus. Im Parterre des im vierten Hofe des Besitztums befindlichen Gebäudes ist eine Färberei untergebracht. Während der Arbeitsstunden warf einer der Arbeiter unachtsam ein noch brennendes Zündholz weg. Das Feuer, das an den ölgetränkten Lappen reichlich Nahrung fand, verbreitete sich mit großer Schnelligkeit und hatte sich bald auf die im ersten Stock befindliche Papierfabrik und Druckerei ausgebreitet. Die eingetroffene Feuerwehr konnte nur mit Mühe die Hausbewohner beruhigen. Erst nach längerer Zeit wurde der Brand gelöscht. Die Färberei ist völlig ausgebrannt, auch das Papierlager ist vernichtet. Fernerhin sind die Maschinen der Druckerei durch das Wasser zerstört.

Räuber stellten ihre Opfer an die Wand

Seit einiger Zeit trieb in den Straßen Warschaus in der Nähe des Kercel-Platzes eine Räuberbande ihr Unwesen. Die Mitglieder der Bande überfielen ihre Opfer, harmlose Straßenpassanten und auf dem Platz stehende Händler, nicht nur nachts, sondern auch am hellen Tag. Unter Drohung zwangen sie die Leute zur Herausgabe des Geldes, das sie, wie sie angaben, für Schnaps benötigten. Aus Furcht vor der Rache der Banditen wagten die Geschädigten nicht, Anzeige zu erstatten. Vor einigen Tagen überfielen die Banditen drei Männer vor dem Hause Karolkowastraße 27. Während zwei der Ueberfallenen entwichen, wurde der dritte, ein gewisser Kowalski, nach dem Hofraum gezerrt, wo man auf ihn mehrere Revolverschüsse abgab. Der an der Hand Verwundete flüchtete in den Keller, wurde aber nochmals auf den Hof gebracht, wo er abermals beschossen wurde. Nachdem der Unglückliche ernst verletzt zusammenbrach, flüchteten die Banditen. Eine energisch eingeleitete Verfolgung führte zur Verhaftung der Banditen, die wahrscheinlich vor das Standgericht gestellt werden. Es handelt sich um die beiden Brüder Sanowski, Renczka, H. Kawka, Z. Kober und Witkowski.

Gestohlene Sachen ordnungsgemäß quittiert

Der gewissenhafte Dieb

Während des Gastspiels einer Künstlertruppe des ehemaligen Graudenzer Stadttheaters in Stargard wurde dem Leiter dieser Schauspielertruppe, Zienciakiewicz, aus der Garderobe die Hose mit einer Brieftasche gestohlen, in der sich verschiedene Dokumente und 30 Zl. Bargeld befanden. Am nächsten Tag veröffentlichte der Bestohlene in der dortigen Zeitung einen Aufruf an den Dieb, worin er um die Wiedergabe der Dokumente bat und gleichzeitig die Verzichtleistung auf die anderen Sachen erklärte. Tatsächlch fand man einen Tag darauf im Treppenhaus der Redaktion einen Briefumschlag, worin sich die Dokumente des Zienciakiewicz befanden. Außerdem fand man darin einen Zettel, auf dem folgendes zu lesen stand:

„Dirschau, den 14. September 1931. Sehr geehrte Redaktion! Hierdurch teile ich ergebenst mit, daß ist die unnötigen Papiere Herrn Ziencakiewicz zurückerstatte. Gleichzeitig quittiere ich den Empfang von 30 Zl. Bargeld, einer Hose, eines Taschentuches und eines Zigarettenetuis im Gesamtwert von 50 Zl. Hochachtungsvoll — der Dieb."

Teurer Schuß!

Während einer auf den Gütern des Baron Groedel bei Lemberg stattgefundenen Großjagd, an der u. a. der Polizeihauptkommandant Oberst Maleszewski teilnahm, kaufte einer der Gäste, Baron Brunicki, für 100 Dollar das Schußrecht und erlegte einen 20jährigen Hirsch, dessen Geweih allerdings sehr wertvoll ist.

Vierlinge

In Schmiegel bei Posen gebar die Frau eines Arbeiters, eine gewisse Stanislawa Kubicka, Vierlinge. Die Neugeborenen erfreuen sich der besten Gesundheit. Die Frau war vorher bereits Mutter von sechs Kindern.

t. **Pabianice.** Kunstausstellung. Im kleinen Saal des städtischen Theaters findet vom 26. September bis 4. Oktober eine Kunstausstellung neuer Werke des Kunstmalers Boleslaw Nawrocki statt. Gleichzeitig sollen auch Arbeietn der Schüler des Malerkursus dieses Künstlers gezeigt werden. Unter den Schülern, nur Pabianicer, befinden sich vielversprechende Talente. Es werden auch Arbeiten der Volkskunst des Lasker Kreises, gesammelt vom Pabianicer Touring-Klub für ein Museum ausgestellt.

Zelow (Kr. Lask). Grundsteinlegung. Am 27. September findet hier die Grundsteinlegung eines neuen Bethauses statt. Im Jahre 1917 kaufte die hiesige Kantoratsgemeinde ein geräumiges Haus, bestehend aus 8 Zimmern mit einem großen Bauplatz. Sie wollte ein selbständiges Pastorat werden. Leider verlor sie im Jahre 1919 auf Grund der Liquidationsgesetze ihr ganzes Vermögen an die politische Gemeinde, weil es als Eigentum der evang. Schulgemeinde eingetragen war. Nur ein kleines Zimmerchen wurde der aus 80 Familien stehenden luth. Gemeinde belassen. Auf einem von H. J. Krüger geschenkten Grundstück soll ein schmuckes Kirchlein, die geistige Heimat der Gläubigen, erstehen. Wer sich mit den Fröhlichen am 27. September mitfreuen will, ist herzlichst zur Feier der Grundsteinlegung eingeladen. Wer ein Herz hat für die Enterbten, wird um eine milde Gabe zum Zweck der Vollendung des Heims gebeten. Pastor J. Gerhardt.

× **Petrikau.** Durch Eile in den Tod. In der Nähe des Bahnhofs Moszczenica bei Petrikau wurde auf dem Eisenbahndamm die Leiche eines unbekannten etwa 25 Jahre zählenden Mannes gefunden. Wie die Untersuchung ergab, wollte der Unbekannte dem Zug nacheilen, verlor auf dem Trittbrett das Gleichgewicht und stürzte unter die Räder des Zuges, der ihm den Kopf und beide Beine abfuhr.

Konin. Beim Kartenspiel erschlagen. Beim Kartenspiel auf einer Wiese in Miedzierze bei Konin, an dem einige Burschen teilnahmen, entstand ein Streit, wobei der 18jährige Walery Majchrzak durch einen Stein so schwer am Kopf getroffen wurde, daß er tot zusammenbrach. Die jugendlichen Mörder, Wladyslaw Wengrzynowski und ein Ksawery Majchrzak, verbargen sich nach der Tat im nahen Wald, konnten aber nach längerer Verfolgung der Polizei übergeben werden.

Konskie. Vom Eisenbahnzug getötet. Im Städtchen Konskie, Woj. Lodz, versuchte ein Wladyslaw Swiat aus dem Dorfe Wolowa kurz vor Ankunft des Zuges den Bahndamm zu überqueren, wobei er stolperte und unter die Räder des Zuges kam. Der Unglückliche war auf der Stelle tot.

Lemberg. 71jährige Brotgeberin erwürgt. In Lemberg erwürgte das Dienstmädchen Helena Kossak mit einem Handtuch seine 71jährige Brotherrin Frau Zimmermann. Sie stahl darauf 50 Dollar und flüchtete.

Aus aller Welt

Eine Frau stirbt zweimal

16 Stunden zwischen zwei Toden.

Das Rätsel einer Frau, die anscheinend zweimal gestorben ist, beschäftigt die Pariser Oeffentlichkeit. Es handelt sich um die Gattin des amerikanischen Architekten Frank Leslie Estep, die nach der Durchbrechung einer ihr verordneten Alkoholentziehungskur in einen der Lethargie ähnlichen Schlaf sank. Sie wurde von Freunden leblos aufgefunden. Zwei französische Aerzte konstantierten Leichenstarre und stellten den Totenschein aus.

Als die Beerdigungsbeamten erschienen, fanden die Bekannten der Frau den Leichnam wieder ganz warm und mit frischem Rot auf den Wangen vor. Zwei amerikanische Aerzte, die sofort herbeigerufen wurden, maßen 39 Grad Temperatur. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht. Aber alle Spritzen und andere Eingriffe konnten sie nicht mehr ins Leben zurückrufen. Nach sechzehnstündigen Bemühungen trat die Leichenkälte ein.

Zwei Personen von Weizen erdrückt. In einem Dorf bei Le Mans brach am Mittwoch die Decke des Erdgeschosses eines Bauerngehöftes zusammen. 50 Zentner Weizen, die auf dem Boden lagerten, stürzten in die Küche, in der die Familie gerade beim Essen saß. Der Bauer und eine seiner Töchter wurden getötet, seine Frau und die beiden anderen Töchter wurden schwer verletzt.

kfp. **Vom Schlachtfeld bei Verdun.** Vor längerer Zeit wurde die angezweifelte Meldung verbreitet, daß in der Gegend von Verdun heute noch Tausende nicht beerdigter Leichen gefallener französischer Soldaten herumliegen! Diese Meldung soll, wie neuerdings berichtet wird, während der Inspektionsreise des französischen Ministers Champetier de Ribes eine Bestätigung gefunden haben. In den Schützengräben um Verdun lagen etwa 9000 nicht beigesetzte völlig verweste Kriegerleichen. Stürme und Regen haben den Erdboden an vielen Orten aufgeweicht und Soldatenleichen, die nicht tief genug verscharrt wurden, erscheinen jetzt wieder auf der Oberfläche und werden oft Opfer der Tiere und der Raubvögel. Sachverständige sind der Ansicht, daß etwa 50 000 Soldatenleichen, die dicht an der Erdoberfläche liegen, umgebettet werden müssen. Man beabsichtigt, zwei- oder dreimal jährlich gründliche Nachforschungen in der Umgebung von Verdun zu unternehmen, um die Ueberreste beizusetzen.

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

12. Ziehungstag (Ohne Gewähr) 5. Klasse

20 000 Zl. auf Nr. 166073.

15 000 Zl. auf Nr. 55621 91231.

5000 Zl. auf Nr. 70194 201609.

3000 Zl. auf Nr. 63466 157420.

2000 Zl. auf Nr. 21540 39158 47369 70651 72209 88329 100486 103046 108677 112902 123766 144037 153862 162057 204320.

1000 Zl. auf Nr. 723 4339 7423 11886 12241 28483 35254 35379 43352 47169 51744 56311 58774 59981 79528 85361 98635 109909 127165 149078 150943 154935 166261 175576 181887 190869 190041 193583 198043 208654 208901 209083 209459.

500 Zl. auf Nr. 401 2806 3299 5057 5104 7957 9195 11242 11687 12083 13244 13557 13799 14442 14551 16504 18869 18914 19243 19924 20659 20792 21014 21419 23200 24367 25115 25837 26028 26549 28365 30231 30530 31312 38871 40993 42607 45225 45686 46226 47724 50117 50447 52174 54021 56007 56496 56504 56517 59317 61449 62606 64377 64466 68202 68233 69474 70388 70468 73413 73834 74366 75056 78098 78666 78763 80784 85194 90386 91293 96559 97052 99159 100684 101183 101227 101285 101710 103523 104288 105809 109135 109315 109968 112267 112714 113685 114840 115177 118024 118760 119257 120727 120952 122463 123289 123292 123359 126458 127014 127591 128574 129345 129480 132353 132467 132823 132880 132958 134294 135886 136606 137323 139220 139470 141599 142432 146908 149528 151382 152765 153513 153828 156717 158227 159870 163581 164782 165828 167865 168145 168292 169733 170063 170093 171860 172430 172774 175422 179709 180900 183258 184208 184274 186330 186357 186800 187128 188978 189823 190614 191868 192392 193366 193534 194100 197682 198304 202552 202581 209242

Einsätze:

27 353 725 1033 53 510 14 52 65 769 870 2098 117 44 338 92 525 85 718 3058 74 374 80 214 366 513 4250 779 98 829 916 83 5054 162 801 973 6242 449 99 627 844 7050 115 439 594 732 801 991 8541 644 9609 851.

10269 525 636 70 892 11766 902 74 12222 48 94 715 888 965 13310 14251 482 86 597 15163 73 537 690 16032 541 55 812 958 17019 20 65 561 662 721 19 948 18018 59 80 154 302 452 844 68 86 294 19111 63 417 598 611 791 988 92.

20229 64 679 817 947 21160 22119 207 52 318 57 78 613 30 861 23023 139 85 94 289 358 24143 293 365 593 706 989.

25204 309 76 720 837 946 26498 532 60 27561 891 924 28292 92364 504 660 820.

30130 240 410 504 88 602 75 817 31036 278 468 972 810 32660 752 820 85 33387 412 45 642 95 34107 230 532 41 668 91 743 838 78 35136 202 479 507 707 837 920 36114 85 490 654 968 37043 342 55 760 830 920 22 38041 89 226 81 609 44 70 939 39134 83 97 361 625 61 776 832 53 967.

40179 336 41 495 573 714 829 41315 442 551 74 858 42328 451 53 43260 86 869 44262 366 770 87 92 976 45112 99 360 723 826 34 904 46180 91 227 364 452 78 502 46 83 683 777 47004 72 183 477 601 936 48614 32 67 076 11 40 933 49224 44 330 491 601 91 760 86 930.

50141 471 675 735 847 69 51693 949 91 52003 159 573 783 907 53056 59 147 525 44 91 622 707 791 919 56077 184 276 85 57459 762 838 82 965 58164 281 567 621 59174 240 617.

60311 405 628 61202 302 10 612 778 62037 217 372 648 944 63080 396 713 854 89 64524 738 78 856 65621 904 47 66200 465 618 818 68 87 914 67327 49 480 533 35 95 711 883 68056 147 323 429 921 67 69117 21 287 91 380.

70439 79 577 603 823 997 71095 143 60 219 99 712 813 91 72164 427 37 532 656 73176 437 707 928 69 74021 275 321 432 575 666 736 60

866

75052 469 639 171 76174 228 347 409 769 854 77489 764 852 78053 476 520 702 79119 523 38 663 805 42 81 89 956 80122 498 550 95 647 751 922 56 81172 272 749 78 889 965 84490 619 713 847 80 83221 373 514 617 7 3768 84152 327 57 770 826 60 89 910 85179 497 541 670 717 86123 381 492 653 843 87079 119 305 452 662 711 88364 419 36 56 840 89000 90188 325 91151 226 325 450 801 92006 32 93 322 29 835 93043 90 102 323 442 630 834 94060 86 196 229 360 536 686 726 823 95 939 95021 418 853 96116 477 97 031 116 334 539 665 775 807 95 994 98244 385 511 31 632 829 99096 292 397 99 403 503 605 15 832.

100021 73 88 180 204 396 693 715 96 982 101239 817 27 907 97 102191 362 404 824 103164 506 73 743 104071 84 226 356 512 733 105458 691 106085 93 181 279 386 514 788 107045 101 352 96 447 65 698 819 985 108239 540 992 109053 315 50 566 691 790.

110002 180 388 722 49 111063 226 32 505 958 69 74 112303 453 63 540 660 83 827 993 113068 216 20 336 79 98 460 599 613 99 114106 50 259 497 620 66 115613 50 865 116258 686 117053 92 178 270 386 906 19 118088 161 71 320 427 509 656 728 87 080 930 119033 349 442 839.

120046147 200 519 684 731 833 920 121382 639 776 800 52 122240 337 531 723 123479 541 659 840 906 124059 227 69 383 90 478 516 87 646 91 925.

125109 693 126082 212 362 842 127206 320 21 533 724 903 93 128071 389 721 921 129188 254 858 941 48 130083 124 429 847 131120 205 403 17 721 66 132035 107 279 303 643 85 952 133034 274 834 134296 735 135134 285 416 575 136053 126 463 823 82 909 37 137090 164 597 663 722 77 138011 309 511 12 42 631 94 765 139004 133 75 81 214 462 637 751 98.

140015 56 176 417 808 141071 661 738 56 871 142171 452 513 37 621 724 904 143196 99 212 88 370 74 675 905 56 144007 74 186 267 384 472 606 57 793 871 80 145019 724 37 901 146083 168 75 79 599 676 86 775 147040 307 29 932 148427 593 775 149590 614.

150506 713 976 151059 108 443 616 18 19 766 906 76 152193 249 365 627 779 826 905 41 153100 11 86 307 436 590 632 154041 65 153100 11 86 307 436 590 632 154041 65 103 846 945 83 155133 420 524 649 66 788 987 156166 248 94 875 157001 34 103 10 37 56 640 61 890 913 46 70 158071 246 330 89 551 974 95 159187 286 316 47 416 616 19 866 949.

16107 277 80 361 447 48 64 688 739 911 33 161037 332 733 66 71 975 162039 155 236 520 55 65 605 742 933 88 163118 30 468 90 96 656 164159 231 32 827 165072 299 331 595 712 930 166069 111 316 92 519 23 690 758 86 167059 445 661 755 69 80 915 50 168089 101 472 547 66 752 842 926 92 169325 456 678 92 791 918.

170018 91 199 517 701 53 882 932 97 171590 755 840 67 172289 490 510 35 173073 211 405 679 841 52 929 174053 458 537 620 21 882 942.

175614 176648 805 907 177122 455 691 705 178065 400 21 48 55 702 50 788 946 179047 116 85 203 385 415 16 45 657 783 940 49.

180010 77 169 444 532 87 722 987 181247 325 443 502 715 804 948 182105 290 852 183617 754 91 184693 96 813 51 975 185141 89 265 308 507 25 49 848 91 186077 185 247 414 632 772 805 187028 127 6 594 98 215 527 88 774 908 188224 369 619 21 904 48 189294 238 404 30 699 717 37 883 948.

190126 28 291 419 524 38 47 84 634 745 93 940 191180 262 590 822 31 907 192052 257 63 302 55 406 14 924 193279 438 41 685 754 194109 20 89 412 526 802 91 195241 53 196001 239 78 331 656 78 764 988 197053 171 82 313 437 55 540 601 746 959 198013 159 246 402 76 505 63 73 600 71 841 932 199093 138 64 83 445 74 554 703 557 821 973.

200009 241 44 359 203 71 553 626 33 815 971 75 201035 152 203 762 202019 132 216 36 437 559 69 694 722 74 894 203115 67 493 678 790 887 902 62 78 204060 119 279 307 14 31 503 48 72 706 59 809 81 945 88 205162 235 314 59 486 610 741 206354 563 633 207057 198 284 340 208026 145 674 822 83 209321 643 74 837 953.

Die Einsätze sind nur von der ersten Ziehung veröffentlicht.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern reichte die Firma **„Richard Buhle"**, Schlosserei in der Gdanska Strasse 162, ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Das Unternehmen besteht seit dem Jahre 1909 und beschäftigt zurzeit 15 Angestellte. Die Firma kam bis vor kurzem allen ihren Verpflichtungen pünktlich nach, bis die anhaltende Krise grössere Zahlungsschwierigkeiten verursachte. Die Bilanz des Unternehmens schliesst für den 24. September 1931 mit 200 266 Zl. ab, wobei die Aktiva um 30 234 Zl. grösser sind, als die Passiva. Die flüssigen Forderungen betragen ungefähr 10 000 Zloty. Die halbflüssigen Werte belaufen sich auf 23 800 Zl., so dass eine Sanierung des Unternehmens möglich ist.

Seinerzeit hat der Manufakturwarenhändler **Benjamin Gutter** in der Nowomiejska-Strasse 4 einen Zahlungsaufschub erhalten und daraufhin mit seinen Gläubigern einen Vergleichsvertrag abgeschlossen, der jetzt vom Handelsgericht bestätigt werden sollte. Am gleichen Tage stellte der Sachwalter einer Reihe von Gläubigern den Antrag um die Falliterklärung des Benjamin Gutter, der erklärt habe, die Bedingungen des Abkommens nicht einhalten zu wollen. Ausserdem habe er sein gesamtes Vermögen nach Palästina gebracht, wo er selbst seit längerer Zeit weilt. Das Gericht beschloss in Anbetracht einer solchen Sachlage, den Zahlungsaufschub niederzuschlagen, den Gutter für fallit zu erklären und ihn in Schuldhaft zu nehmen.

Besorgnisse um die polnische Kohlenausfuhr

× In den oberschlesischen Industriekreisen ist man über die augenblickliche Lage, wie sie die Geldkrise in England hervorgerufen hat, sehr besorgt. Besonders eingehend wird die Frage des Einflusses dieser Ereignisse auf die Kohlenindustrie erwogen, da durch den Kursfall des Pfundes gleichzeitig auch die Selbstkosten der englischen Kohlenproduktion zurückgehen werden, so dass die englische Kohle auf den skandinavischen Märkten ein gefährlicher Konkurrent der polnischen Kohle werden kann. Die oberschlesischen Industriekreise verfolgen mit grossem Interesse die Börsennotierungen in den skandinavischen Ländern, denn wenn das englische Pfund auch einen Rückgang der schwedischen und norwegischen Valuta nach sich zieht, wäre die Gefahr der englischen Konkurrenz auf dem Gebiet der Kohlenausfuhr bedeutend geringer. Zum Teil haben sich die Wünsche der Kohle- Industriellen verwirklicht, da Berliner Meldungen zufolge die norwegische Valuta zurückgegangen ist.

Auch für die **Lodzer Konfektionsindustrie** ist der Kursrückgang des Pfundes angesichts der grossen Konfektionsausfuhr nach England ungünstig.

Europäische Kunstseideneinheit?

Die internationale Kunstseidenindustrie ist früher in den Strudel der Krise hineingezogen worden, als die meisten anderen Industrien. Während im ersten Sommer 1929 Baumwolle und Wolle noch steigende Preise verzeichnet hatten und die allgemeine Weltkonjunktur noch eine steigende Kurve aufwies, gab der Kunstseidepreis unausgesetzt nach. Im Dezember 1927 betrug der Durchschnittspreis der ausgeführten Kunstseidengarne aus Holland z. B. noch Fl. 4,05 pro kg. Im März 1929 war dieser Durchschnittspreis hingegen bis auf Fl. 3,05 gefallen. Durch den früheren Eintritt in die Krise wurde in der Kunstseidenindustrie auch früher als anderswo der Ausweg aus der Krise gesucht. Die internationalen Produzentenbesprechungen des Jahres 1930 hatten zwar noch keinen Erfolg gebracht, aber doch immerhin zu einer Fühlungnahme zwischen den einzelnen Kunstseideerzeugern geführt, die zur Grundlage der im April d. J. in Berlin abgehaltenen Kunstseidebesprechungen wurden. Nach Zustandekommen des deutschen zentralen Verkaufsbüros für Kunstseide in Deutschland und der Gründung der analogen „Italrayon" in Italien schweben jetzt ähnliche Verhandlungen in Holland und in der Schweiz. Demnächst wird nun eine internationale Produzentenkonferenz in Paris stattfinden, deren Aussichten günstiger zu sein scheinen, als diejenigen vorangegangener ähnlicher Besprechungen, da die wichtigsten europäischen Länder über eine in sich geschlossenere Kunstseidenindustrie verfügen als noch im Frühjahr des Jahres. Später, wenn eine europäische Kunstseideneinheit hergestellt ist, wird man sich dann auch mit den amerikanischen Kunstseideproduzenten an einen Tisch setzen können. Jedenfalls ist bereits jetzt eine gewisse Besserung der Kunstseidenpreise zu verzeichnen, und die ganze Stimmung in der internationalen Kunstseidenindustrie ist zum mindesten hoffnungsvoller als in den übrigen Textilindustrien.

Die Bilanz der Firma „Krajowa Fabryka Wstążek", Akt.-Ges. in der Żeromskistrasse 98, schliesst für den 31. Dezember 1930 mit dem Gesamtbetrag von 848 870,18 Złoty ab, wobei das Anlagekapital 240 000 Złoty ausmacht. Der Verlust für 1930 beläuft sich auf 94 738,21 Złoty.

Rückgang der Wechselproteste in Warschau. In Warschau haben die Wechselverhältnisse eine Besserung erfahren, denn während im Juli 84 000 Wechsel auf die Summe von 26 Millionen Zloty zum Protest gingen, wurden im August nur 70 000 Wechsel auf die Summe von 21 Millionen Zloty protestriet.

K. **Die Wollzölle.** Im Zusammenhang mit dem Beginn der Arbeiten der Sonderkommission, die zur Prüfung der Angelegenheit der Wollzölle einberufen wurde, erfahren wir, dass die Arbeiten dieser Kommission, die aus 5 Vertretern der Textilindustrie besteht, vier bis sechs Wochen dauern sollen.

Baumwollbörse

Liverpool, 24. September. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 4.39, Februar 4.41, März 4.44, April 4.47, Mai 4.50, Iuni 4.52, Juli 4.55, August 4.58, September 4.60, Dezember 4.37, loco 4,49.

Liverpool, 24. September. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 7.16, März 7.42, Juli 7.55, September 6.83, Oktober 6.92, November 7.08, loco 6.95.

New York, 24. September. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6.74, Februar 6.83, März 6.94, April 7.02, Mai 7.12, Juni 7.22, Juli 7.30, September 6.36, Oktober 6.40, November 6.52, Dez. 6.64, loco 6,55.

New Orleans, 24. September. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6.74, März 6.92, Mai 6.14, Juli 6.31, Oktober 6.39, Dezember 6.64, loco 6.23.

Lodzer Börse

Lodz, den 24. September 1931.

Valuten

		Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar		—,—	8.92	8,91
	Verzinsliche Werte			
4%	Investitionsanleihe	—,—	82,—	81,50
	Bankaktien			
Bank Polski		—,—	115,00	114,50

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, den 24. September 1931

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91. Verkauf 8,93. Kauf 8,89.

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,929
Berlin	211,45	Paris	35,15
Brüssel	15,75	Prag	26,44½
Bukarest	—,—	Rom	46,30
Danzig	173,55	Stockholm	—,—
London	—,—	Wien	125,40
New York	8,925	Zürich	174,20

Uneinheitliche Tendenz. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr 8.91¾. Für den Goldrubel wurden 5 Zloty geboten bei fehlendem Material. Reichsbanknoten in Privatverkehr 211,45. Devise Berlin im Privatverkehr 211,75. Das Gramm Feingold 5,924.

Staatspapiere und Pfandbriefe

5% Konversionsanleihe 43,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 64,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 61.50
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 66,50

Aktien

Bank Polski 113,00 Lilpop 13,75

Für Staatsanleihen vorwiegend schwächere Tendenz. Pfandbriefe schwächer. Minimale Aktienumsätze.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postlep

Lodz, den 24. September 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 5° Cel., mittags 12 Uhr + 8° Cel., nachmittags 6 Uhr + 8° Cel

Barometer: 746 gefallen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Przedmieście".
Teatr Kameralny. — „Wilki w nocy".
Teatr Popularny. — „Mąż naszej panienki".

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben. Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Młynarska 1. W. Danielecki, Petrikauer 127. A. Perelmann, Cegielniana 64. J. Zimmer, Wulczanska 37. E. Wójcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Horst Egon Markgraf.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Marie Krusche geb. Krusche
verw. Kreske

im Alter von 88 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 26. d. M., um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause in Pabianice, Pilsudskiego 12, aus auf dem evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pabianice, Pilsudskistraße 12.

3162

Kirchengesangverein „Cantate"
der St. Johannisgem. zu Lodz

Sonnabend, d. 3. Oktober d. J., um 8½ Uhr abends veranstalten wir im Saale der „Eintracht", Senatorska 7, einen

Familien-Abend

Im Programm sind vorgesehen: Chorgesänge, sowie Aufführung eines baktigen Singspiels:

„Rosmarein vom Böhmerwald"

und verschiedene Ueberraschungen, wozu alle Mitglieder und Angehörige, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins herzlichst einladet

die Verwaltung.

Nach dem Programm gemütliches Beisammensein. Eintritt 2 Zl. 12544

Heil-Erziehungs-Anstalt
für nervöse und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder

Dr. med. W. SPEKTOR
Piotrkowska 224, Tel. 188-03.

Psychotherapie, Heilgymnastik. Lehrgang nach den neuesten Methoden.
Heil-erzieherische Ratschläge.
Von 12—2.

Die **Private** 12353

ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Bauplätze

in verschiedenen Größen in der Nähe eines vom Magistrat geplanten Schulgebäudes gelegen, billig unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ekiertstraße 7, an der Sierakowskistraße.

Spenden für das Greisenheim der St. Johannisgemeinde

Es hat sich in unsrer Gemeinde die Sitte eingebürgert, bei Gelegenheit einer Trauung, Kindtaufe, eines Geburtstages u. a. der Not des Nächsten zu gedenken. Es ist nur zu wünschen, daß diese Einrichtung immer weitere Kreise zieht, so daß bei jeder derartigen Gelegenheit eine größere oder kleinere Spende zur Linderung der Not unter unseren Glaubensgenossen eingesammelt wird. In letzter Zeit denkt man dabei besonders an die armen Alten. So wurden mir in letzter Zeit zwei hochherzige Spenden übermittelt, und zwar anläßlich der Trauung des Herrn Artur Drachenberg mit Frl. Gertrud Patzak Zl. 76,— und anläßlich der Trauung des Herrn Eugen Strauch mit Frl. Gertrude Helene Winkler Zl. 92,—. Ich danke den verehrten Spendern von ganzem Herzen für ihr treues und liebevolles Eintreten zur Linderung der Not und Schaffung eines Heims für unsre Alten. Möge Gott der Herr ihnen in ihrer Ehe viel Glück und Eintracht bescheren! Es wäre zu wünschen, daß dieses Beispiel viele Nachahmer fände, damit auch auf diese Weise Mittel einfließen, die es ermöglichen, das Greisenheim bald seiner vollständigen Fertigstellung entgegenzuführen.

P. A. Doberstein.

Sogar jedes Kind weiss es schon,

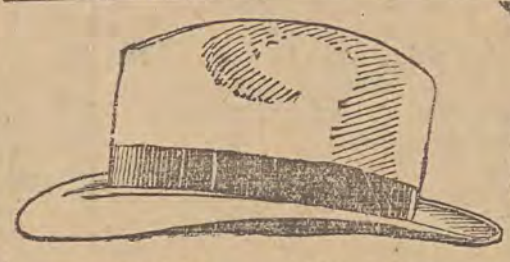
dass:

2 × 6 = **12**
3 × 4 = **12**
ein Jahr **12** Monate hat
ein Dutzend **12** Stück hat

und dass in der **Harutowicza 12,** im Hofe, sich die durch ihre erstklassigen guten Erzeugnisse bekannte

Möbel-Fabrik von I. M. TERKELTAUB

befindet, wo stets auf Lager zu haben sind in grosser Auswahl nach den neuesten Modellen der letzten ausländischen Ausstellungen:
Schlafzimmer-, Speisezimmer- u. Herrenzimmer-Einrichtungen.



Hutgeschäft
MORTENSEN
Główna 7

empfiehlt seinen geschätzten Kunden in großer Auswahl die **neuesten Fassons** von erstklassigen **Herrenhüten** in allen Preislagen. — **Zylinderhüte** werden verliehen und aufgefrischt.

** **Reparaturen kommen wie neu heraus.** **



Kanarien-Hähne
reingelb diesj. Zucht ab 15 Zl.
Kanarien-Weibchen
ab 5 Zloty.
Prachtfinken v. Senegal
Wellensittiche
Gold- u. exot. Zierfische.
Käfige — Aquarien
div. Fisch- u. Vogelfutter
„Spezial-Eingfutter"
für Kanarien
Empfiehlt
Zoologische Handlung
Maximilian König,
Lodz, Nawrotstr. 43a
P. S. Unentgeltliche Ratschläge in Sach-Angelegenheiten. 12549

Pianino

Grotrian Steinweg, fast neu, zu verkaufen Al. Kasciuszki Nr. 53, W. 1. Vermittler ausgeschlossen. 3148



Modern, billig u. solid sind

Drahtzäune

Geflechte, Gewebe usw.

gekauft in der Firma

Rudolf Jung, Łódź, Wólczańska 151
Tel. 128-97
Gegründet 1894 — Gegründet 1894

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164.**
Tel. 114-20. 8819

Spezialwerkstatt für
Bildereinrahmungen
geschmackvoll — billig
Leopold Nikel, Nawrot 2
Telefon 138-11. 12639

Konzertdirektion: Alfr. Strauch
Telefon 213-74

Filharmoniesaal
Eröffnung d. XVII. Konzertsaison 1931/32
Donnerstag, den **1.** Oktober 1932
um **8.30** Uhr abends

Erstes Meisterkonzert
Arnold Földesy
Weltberühmter Cellist.

Programm:

Tartini: Adagio; **Haydn:** Sonate C-Dur; **J. S. Bach:** Suite Nr. 1 G-Dur Solo für Cello; **M. Castelnuovo-Tedesco:** „I Nottambuli" (Die Nachtwandler), Fantastische Variationen. Erstaufführung in Polen. **F. Chopin:** Etude op. 25; **Albeniz:** Malaguena; **Paganini-Földesy:** Moses-Fantasie. Bravour-Variationen auf einer (A) Saite.

Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf an der Kasse der Filharmonie zu haben. 12652

Husten

Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen.

Heilkräuter „POLANA"
Reg. Nr 1349. Pr. 2.— Zl.
Bei Magenleiden Kräuter
„GRELOT"
Reg. Nr. 1350. Pr. 2.— Zl.
Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit Kräuter
„NERVOTIN"
Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zl.
sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung
empfiehlt die **Apotheke** von
Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28,
Telefon 149-91.

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 1239
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12338

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 12537

Dr. med.
SUDYA
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Zielonastrasse 30,
Telefon 115-27
empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 12423

Kunstmaler
L. JANKOWSKI,
Radwanska 7.
Spezialität: Porträts von Natur und Fotografie. 3094
— Niedrige Preise. —

Institut für
Radiumheilung
Piotrkowska 175
Tel. 162-00.
Heilung mit Radium und Röntgenstrahlen tätig von 9—3 Uhr nachm. Krankenempfang von 12—2.

Erstklassiger
Optiker
und Radiotechniker sucht Stellung. Off. unt. „S.S. 10" an die Gesch. der „Fr. Pr." erbeten. 3163